Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 561. Morgen-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 1. Dezember 1863.**

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 30. Novbr., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 38 Minuten.) Staatsschuldscheine 87⅛. Prämien-Anleihe 118. Neueste Anleihe 103⅜. Schlesischer Bank-Verein 97 B. Oberschlesische Litt. A. 146¼. Oberschlef. Litt. B. 146⅝ (?). Freiburger 127. Wilhelmsbahn 47. Neisse-Brieger 81. Tarnowitzer 49⅜. Wien 2 Monate 81. Oesterreich. Credit-Aktien 71¾. Oesterr. National-Anleihe 66¼. Oesterr. Lotterie-Anleihe 75¼. Oesterr. Banknoten 81⅞. Darmstädter 83. Köln-Minden 169¾. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 52¾. Mainz-Ludwigshafen 121¼. Italienische Anleihe 69¼. Genfer Credit-Aktien 46½. Neue Russen 86½. Commandit-Antheile 93¼. Russ. Banknoten 86. Hamburg 2 Monat —. London 3 Monat —. Paris 2 Monat —. Fonds angenehm, Aktien fester.

Wien, 30. Nov. Mittags 12½ Uhr. Credit-Aktien 177, 40. National-Anleihe —, —. London 121, —.

Berlin, 30. Nov. Roggen: fester. Nov. 36, Nov.-Dezbr. 36, Dezbr.-Jan. 36, Frühjahr 37¼. — Spiritus: unverändert. Nov. $14\frac{5}{24}$, Nov.-Dezbr. $14\frac{5}{24}$, Dezbr.-Jan. $14\frac{5}{24}$, Frühjahr 15. — Rüböl: niedriger. Nov. 11⅚, Frühjahr 11½.

⁂ Aus dem Abgeordnetenhause.

Die Angelegenheit der Herzogthümer gestaltet sich leider von Tag zu Tage mehr zu einer der härtesten Prüfungen, welche je dem loyalen Sinne der deutschen Nation auferlegt worden sind. Seit 50 Jahren zahlt die Nation alljährlich an 80 Millionen Thaler und entzieht über 300,000 der kräftigsten Menschen der Landwirthschaft und den Gewerben, Alles nur zu dem einen Zweck, damit ein kriegstüchtiges und schlagfertiges Heer bereit sei, die Größe und die Ehre Deutschlands zu wahren und die Unverletzlichkeit seines Gebietes gegen jeden Feind zu vertheidigen. Ungeheuere Opfer sind seit einem halben Jahrhundert den Regierungen zu diesem Zwecke dargebracht worden, und jetzt, wo es sich um eine der wichtigsten Provinzen des Reiches handelt, welche die Dänen seit 14 Tagen mit Soldaten überschwemmen, regt sich noch kein deutscher Soldat. Der wichtigste Zeitpunkt wird ungenützt vorüber gelassen und die deutschen Großmächte ziehen sich hinter den Bundestag und die Bundesexecution zurück, welche im besten Falle erst dann in Vollzug kommen wird, wenn die jetzt noch freie Position von der europäischen Diplomatie im Verein mit Dänemark in Besitz genommen sein wird. Die preußische Regierung scheint nunmehr unzweifelhaft bei den Verträgen von 1851 und 52 stehen bleiben zu wollen. Das unvermeidliche Resultat davon wird der Verlust Schleswigs sein und die bleibende Verbindung Holsteins mit Dänemark, eine Verbindung, in ihren Folgen schlimmer für den Einzelnen, als eine volle Incorporation.

Die Motive dieses beklagenswerthen Entschlusses liegen auch dem Uneingeweihten ziemlich deutlich vor; es ist die Scheu vor der nationalen Erhebung und die Furcht vor der Gefährdung des jetzigen inneren Systems, wenn man in einen Krieg sich einläßt, der große Dimensionen annehmen könnte. Innerhalb der conservativen Partei hört man wohl die Ansicht, daß selbst ein Kurfürstenthum Brandenburg mit feudalen Institutionen einem deutschen Kaiserthume vorzuziehen sei, was nicht auf dem legitimen Boden von Gottes Gnaden ruhe. Und doch ist Preußen und sein Königshaus nur durch Krieg und kühnes Zugreifen groß geworden.

Die Stimmungen innerhalb des Hauses der Abgeordneten haben sich wenig geändert; die Hauptgegensätze innerhalb der liberalen Majorität sind in den Anträgen der Commission und dem Verbesserungs-Antrage von Waldeck und Genossen ausgesprochen. Es ist in der letzten Woche mehrfach versucht worden, noch einen Antrag einzubringen, welcher entschiedener vorgeht, als der Commissionsantrag. Es sollte darin nicht blos die Anerkennung des Erbprinzen von Augustenburg, sondern auch das sofortige Einrücken einer genügenden preußischen Truppenmacht in beide Herzogthümer beantragt werden, um den Prinzen in die Regierung einzusetzen, und es sollte für den Fall, daß Preußen ernstlich in einen Krieg verwickelt werden würde, die Bewilligung der zur ehrlichen und siegreichen Durchführung dieses Krieges nöthigen Mittel zugesichert werden. Es mußte indeß dieser Versuch aufgegeben werden, da die erforderliche Unterstützung nicht gefunden wurde. Im Allgemeinen herrscht im Hause eine große Scheu gegen eine Aufforderung der Regierung zum kühnen und entschiedenen Vorgehen. Man glaubt den inneren Conflict nicht bei Seite stellen zu dürfen und fürchtet, daß die bewilligten Mittel zu ganz entgegengesetzten Zwecken verwendet werden möchten. Aber solcher Mittel bedarf es ja erst, wenn der Krieg wirklich ausgebrochen und Preußen so engagirt ist, daß es nicht zurück kann; bis dahin muß doch die vielgepriesene Armee-Organisation ohne außerordentliche Hilfe ausreichen. Wenn man streng urtheilen wollte, so träfe das Haus derselbe Vorwurf wie die Regierung. Die Regierung mag die günstigste Gelegenheit, die je Preußen für seine Größe geboten worden ist, nicht benutzen, weil ihr inneres System dabei in Gefahr kommen könnte, und das Haus mag eben so wenig die Regierung dazu treiben, weil sein Kampf um die innere Freiheit gefährdet werden könnte. Kurz, Mann und Frau zanken sich um die Wirthschaftsausgaben und lassen dabei, einer dem andern zum Tort, den Dieb einbrechen und die Geldkasse davon tragen.

Die Commission zur Untersuchung der Wahlbeeinflussungen, über welche das Haus am Sonnabend verhandelte, hatte innerhalb der Fraction viele Gegner, man fürchtete, daß eine solche Commission leicht Fiasko machen könne und erinnert an das Sprüchwort: „Die Berge kreisen und bringen zur Welt eine Maus." Die Unwillfährigkeit der Behörden, deren Beistand die Commission kaum entbehren kann und welche der Minister des Innern bereits ankündigte, war vorauszusehen. Dennoch glaubte die liberale Fraction es ihren Wählern schuldig zu sein, sie bei der Ausübung ihres Wahlrechts so weit zu schützen und Nachtheile von ihnen abzuwenden, als es in den Kräften des Hauses steht. Es wird wesentlich auf ein richtiges und maßvolles Benehmen dieser Commission ankommen, um dieses Ziel, wenn auch nur theilweise zu erreichen. Man will weder Denunciationen, noch, daß Beamte ihre Stellung von Neuem gefährden sollen; man wird auch ohnedem im Stande sein, ein reiches thatsächliches Material glaubwürdig festzustellen. Die Hauptwirkung kann auch nur hier auf die öffentliche Meinung sein.

Die Commission zur Prüfung des Militärgesetzes hat sich am Sonnabend constituirt. Man war anfangs zweifelhaft, ob nicht dieser Gegenstand, der sowohl dem Hause als dem Lande bereits in allen Beziehungen durch und durch bekannt ist, besser zur sofortigen Verhandlung im Hause sich eigne; man hat sich indessen zuletzt für eine Vorprüfung durch eine Commission entschieden, hauptsächlich weil der Kriegsminister bei Einbringung des Gesetzes sich bereit erklärte, an den Commissionssitzungen Theil zu nehmen und weitere Eröffnungen von Seiten der Regierung in Aussicht stellte. So wenig auch auf irgend eine nennenswerthe Concession trotz alledem für den Augenblick noch zu rechnen ist, so glaubte doch das Haus in dieser wichtigen und Kernfrage des Conflictes auch den Schein einer Uebereilung oder einer Ablehnung von Ausgleichungsvorschlägen der Regierung vermeiden zu müssen. Deshalb entschloß man sich zu einer Commission, aber trotz alledem sind beide liberale Fractionen noch heute darin einverstanden, daß diese Commission von jeder Amendirung der Regierungsvorlage Abstand zu nehmen hat.

Preußen.

= **Berlin,** 29. Nov. [Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses. — Schleswig-Holsteinisches.] Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses gewinnen mit jeder Sitzung an Interesse. Die Wahlprüfungen lüften den Schleier, welcher das System der letzten Zeit umgab; und in der That, viel Neues dürfte die Untersuchungs-Commission selbst bei angestrengter Thätigkeit nicht zu dem hinzufügen, was sich bereits aus den Wahlprüfungen ergeben hat. Eine der heitersten Episoden bildete die Verhandlung über Wantrup's Wahl und seine Ausscheidung. Ich bin Ihren Lesern noch eine Personalbeschreibung des Ex-Deputirten schuldig. Man denke sich einen von Kopf bis zu Fuß schwarz gekleideten, langen und wohlgenährten Mann mit geröthetem Gesicht, buschigem Haar und Augenbrauen und einem gut gepflegten Backenbart, der das ganze Gesicht einrahmt. Das Gesicht ist praktikabel, d. h. darauf eingerichtet, stets in Sonntagsfalten gelegt zu werden, die zu einem frommen Augenaufschlag passen. Dazu denke man noch ein salbungsreiches tenorartiges Organ, das stets in friedlichem Tone spricht und — die Beschreibung ist fertig. Das erste Debüt war nicht eben bedeutend, und die stillen, christlichen, wehrlosen Leute, die mit Gebet an die Wahlurne gehen, ein bescheidener Anfang, leider aber zugleich das Ende; denn schnell war seine Spur verloren, noch eh' der Wantrup Abschied nahm. Aber der Abschied wurde ihm gewaltig schwer; bei der Abstimmung pflegen die betreffenden Abgeordneten, wie es sich auch von selbst versteht, den Saal zu verlassen, Wantrup wurde von seinen Freunden fast hinausgeführt, und nach dem Verdict erschien sein geröthetes Antlitz noch einmal mit einem zornglühenden Blick gegen die Versammlung. Seine Wiederwahl ist durch die Cassirung der ländlichen marienburger Urwahlen mehr als zweifelhaft. Darum Friede seinem Andenken! — Die Sonnabend-Sitzung brachte eine der bewegtesten Debatten, wenn nicht die bewegteste der Session. Die Abgeordneten selbst waren auf einen solchen Verlauf der Dinge nicht gefaßt, die Feudalen haben sich niemals so seicht und flach benommen, wie gestern, und der Sieg des moralischen Eindrucks ist der Majorität noch niemals so leicht geworden. Eigenthümlich war die Haltung des Ministers des Innern, derselbe sprach und agitirte mit unleugbarem Geschick gegen den Antrag, und sein erfolgloses Bemühen machte ihn — was er bisher noch nie gewesen — heftig. Während der Rede Schulze's verwandelten sich die Mienen des Grafen Eulenburg vom ironischen Lächeln in bittern Zorn, und die Rede gegen die Volksredner und ihre Phrasen sprach der Minister mit sichtlicher Erregung. Der Grund dafür ist in dem Umstande zu suchen, daß der ganze Antrag der Regierung äußerst peinlich war und man hoffte, denselben noch scheitern zu sehen. Officiöse Correspondenten bestätigen diese mir seit einigen Tagen von guter Seite mitgetheilte Angabe durch folgende Mittheilung. „Der Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungs-Commission betreffs der Vorgänge bei den letzten Wahlen scheint in Regierungskreisen mit sehr ernsten Augen angesehen zu werden. Durch eine etwaige sehr schroffe Behandlungsweise dieser Angelegenheit von Seiten des Abgeordnetenhauses würde ein Conflict muthmaßlich sehr nahe liegen." Dies war vor der Debatte geschrieben; es fragt sich nun, ob die Regierung in der gestrigen Debatte eine sehr schroffe Behandlung der Sache von Seiten des Abgeordnetenhauses gefunden hat. Nach meinen Mittheilungen wäre allerdings die Einsetzung der Commission mit der Eventualität einer erneuten Auflösung in Verbindung gebracht worden, welcher indessen durch die augenblickliche Situation erhebliche Schwierigkeiteu entgegen getreten wären. Nach alledem ist eine erneute Auflösung für jetzt vor dem Ausgange der Budgetberathung schwerlich zu erwarten. — Ueber den Standpunkt der Regiernng in der schleswig-holsteinschen Frage giebt der Antrag der Feudalen genügenden Aufschluß. Die Regierung verlangt die Gewährung von Mitteln zur Wahrung der Rechte des deutschen Bundes und zur Ausführung der Bundes-Execution; im Uebrigen steht sie auf dem Boden des londoner Tractats. In dieser Beziehung ist in den letzten Tagen von Seiten des Herrn v. Bismarck mit dem englischen Botschafter und dem österreichischen Gesandten vielfach verhandelt und, wie es heißt, seien auch Verständigungen erzielt worden. — Inzwischen regt sich hier in der Bevölkerung eine ungemein lebhafte Theilnahme für die Sache der Herzogthümer. Die Sammlungen haben mit vielversprechendem Erfolge begonnen, das Vorgehen der Mitglieder unserer städtischen Behörden hat ein sehr glänzendes Resultat erzielt, indem es überall zur Nachahmung anspornt! Die Ansprache ist übrigens deshalb etwas kürzer ausgefallen, weil die Redactions-Commission eine große Stelle über das Legitimitätsprinzip zu streichen beschlossen hatte.

[Im Marine-Ministerium] wird jetzt sehr angestrengt gearbeitet und conferirt der Director, General v. Rieben, häufig mit dem Kriegsminister v. Roon. Man glaubt, daß die schleswig-holsteinische Angelegenheit jetzt vorzugsweise das Marine-Ministerium beschäftigt.

Königsberg, 28. Nov. [Polizei-Präsidium. — Disciplinirung. — Zur Presse.] Zur Vertretung des zum Polizei-Präsidenten ernannten Landraths des braunsberger Kreises, Herrn v. Auerswald, soll der Assessor v. Pusch hieselbst designirt sein. — Die drei ihrer Wahlabstimmungen wegen vor den Polizeirath Möbius citirten Stadträthe haben zu Protokoll erklärt, daß sie Auslassungen in ausführlicher Weise gehörigen Ortes einreichen werden. — Bei der verantwortlichen gerichtlichen Vernehmung der Buchdruckereibesitzer Herren Gruber und Longrien über die nachträglich incriminirte vielverbreitete Druckschrift „Zu den Wahlen" ist der Literat Herr Aug. Stobbe als Autor derselben namhaft gemacht worden. — Die letzte Beschlagnahme der „K. Montags-Zeitung" hat ihre Bestätigung durch das hiesige Stadtgericht erfahren. Bekanntlich erfolgte die Maßregel wegen einer Kritik über die Vorlesung, welche Rupp über das Leben Jesu von Renan gehalten hat. Nach diesem Beschluß des Gerichts steht zu erwarten, daß es auch in Bezug auf das hier mit Beschlag belegte Buch Renans der Ansicht der Staaats-Anwaltschaft beitreten wird. (K. H. Z.)

Wehlau, 27. Nov. [Ein unterbrochenes Verfahren.] Der hiesige „Volksbote" meldet: Kurz vor Aufhebung der Preßverordnung vom 1. Juni d. J. drohte dem „Volksboten" noch ein Prozeß auf Verbot. Der Verleger erhielt nämlich folgendes Schreiben des königl. Regierungs-Präsidiums zu Königsberg: „In Folge des Leitartikels in Nr. 79 des von Ihnen verlegten „Volksboten" werden Ew. Wohlgeboren benachrichtigt, daß der Regierungs-Assessor Merleker als Vertreter der Staatsanwaltschaft beauftragt ist, die Anschuldigungsschrift auf Verbot der genannten Zeitung einzureichen. Königsberg, den 14. Nov. 1863. Königl. Regierungs-Präsidium, v. Kamptz." Selbstverständlich mußte das eingeleitete Verfahren nun aber abgebrochen werden, nachdem die Preßverordnung aufgehoben ist. Der Verleger erhielt heute denn auch folgendes darauf bezügliche Schreiben: „Euer Wohlgeboren benachrichtigen wir, daß im Verfolg der allerhöchsten Ordre vom 21. huj. wegen Aufhebung der Verordnung vom 1. Juni d. J. unsere Mittheilung vom 14. huj., betreffend die Einleitung des Untersuchungs-Verfahrens gegen Sie zum Zwecke des Verbots des „Volksboten", ihre Erledigung gefunden hat. Königsberg, den 26. November 1863. Königl. Regiernngs-Präsidium. v. Kamptz."

Deutschland.

Frankfurt, 25. Nov. [Die Wintersaison in Homburg] ist nur für die mit Eintrittskarten Versehenen gestattet. Es soll dies eine Concession an die öffentliche Meinung sein; wer aber weiß, wie leicht diese Karten zu haben sind und wie sie in Form von Freibillets überall hin versandt werden, der wird über das Illusorische der ganzen Maßregel keine Zweifel haben. Vor Kurzem ist in Homburg das Theater eröffnet worden, das an Luxus und Eleganz seines Gleichen sucht. Es spielt eine französische Truppe. Um die Kosten fragt man nicht, wo, wie im letzten Semester, sich eine Million Gulden Reingewinn ergiebt! (K. Z.)

Frankfurt, 25. Nov. [Die „Europe".] Man braucht kein Anhänger des Herzogs von Augustenburg zu sein, um über die gemeinen Schmähungen, welche sich die „Europe" gegen ihn erlaubt, entrüstet zu sein. Der Scandal dürfte indeß bald aufhören; die Geldleute, welche bisher die Mittel für das kostspielige Journal lieferten, wollen sich zu keiner Subvention mehr verstehen, wenn nicht die Redaction gewechselt wird. Eins der Mitglieder tritt bereits aus — um ein Börsenblatt herauszugeben!

Mainz, 27. Nov. [Warburg] ist wegen seiner Broschüre „an meine Mitbürger" zu einer Correctionshausstrafe von 4 Monaten und in eine Geldbuße von 50 Fl. verurtheilt worden. Buchdrucker Baist in Frankfurt, als Theilnehmer an dem Preßvergehen, erhielt dieselbe Strafe. (Fr. J.)

Darmstadt, 27. Nov. [Heinrich v. Gagern] ist nun wirklich zum diesseitigen Gesandten am wiener Hofe ernannt. Seine Gegner verbreiten das Gerücht, derangirte Vermögensverhältnisse nöthigten ihn zur Uebernahme dieses Postens; seine Anhänger glauben, daß er ihn nur in der Hoffnung angenommen habe, eine Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen zu bewirken. (Fr. J.)

Karlsruhe, 26. Nov. [Die Einberufung der Stände] ist nunmehr erfolgt, gleichzeitig mit der Ernennung der 8 Mitglieder für die erste Kammer, die verfassungsgemäß dem Landesherrn zusteht. Bluntschli und Mohl werden somit wieder Zierden des ersten Hauses sein; dazu tritt eine der ersten juristischen Capacitäten des Landes, Oberhofgerichtsadvokat Bertheau von Mannheim; Artaria hat den Sitz in der zweiten Kammer mit der ersten vertauscht. Die große Industrie ist durch Dennig von Pforzheim und Fallen von Lenzkirch vertreten. Oberst Keller und Kirchenrath Rothe treten als hervorragende Vertreter des Krieges und des Friedens, des Heeres und der Kirche ein. Das Land darf mit Genugthuung auf diese Namen und ihre Gruppirung sehen.

Bremen, 26. Novbr. [Panzerschiffe.] Einem Privatbriefe von hier entnimmt die „Ostsee-Zeitung" folgendes: „Heute wurde an der Börse bekannt, daß von einem hiesigen Hause (H. H. Meier und Comp.) für die preußische Regierung die zwei in Glasgow für die Conföderirten gebauten, von der englischen Regierung mit Arrest belegten Widderdampfer für eine Million Thaler erstanden seien. Diese Nachricht eregte eine freudige Stimmung, da an eine dänische Blokade, wenn jene zwei Widderdampfer die Nordsee beherrschen, nicht zu denken sein wird. Der Ankauf dieser Schiffe, die jede Verbesserung der Kriegskunst aufzuweisen haben, und fast das Doppelte der Summe zu bauen kosten, für welche sie von der preußischen Regierung erworben sein sollen, wäre ein Glück zu nennen, und auch wohl nur unserer genannten Firma zu verdanken, welche, wie es heißt, für diese beiden Schiffe hat anstellen lassen und sie dann der preußischen Regierung offerirt hat."

Emden, 23. Nov. [Der unterseeische Telegraph,] welcher zwischen hier und England, der auf der Strecke nach Borkum eine Zeit lang unterbrochen gewesen und darauf wieder hergestellt worden, ist neuerdings abermals gestört, und zwar befindet sich die schadhafte Stelle des Kabels diesesmal auf der Strecke von Borkum nach England. Ein englischer Dampfer ist mit Reparatur derselben beschäftigt. Seit Legung des Kabels ist dies das neuntemal, daß die Communication Unterbrechungen erlitt.

In Sachen Schleswig-Holsteins.

Berlin, 28. Nov. [Die feudale Partei erklärt sich für Dänemark.] Die neueste „Revue" leistet in Rechtsdeductionen wenig, desto mehr in persönlichen Ausfällen gegen Camphausen, v. Bernuth, Blömer, Gneist, Simson, Virchow u. s. w. Bei dem vorwiegenden Interesse für Schleswig-Holstein dürften diese glänzenden Einfälle leider gänzlich verloren sein. In Betreff dieser Herzogthümer macht sich das Blatt lustig über den Legitimitätseifer des Nationalvereins u. A., sucht zu beweisen, daß ein Schleswig-Hostein gar nicht existire, und äußert dann:

„Sehen wir uns nun den Erlaß des „Herzogs von Schleswig-Holstein" an, mit dem dieser Prinz sein angebliches Erbtheil zu beanspruchen sich erlaubt, so ist die Sprache darin so wenig legitimistisch als der Gegenstand selbst. Der Prätendent scheint eben nur Lust zu haben, eine kleine Nachahmung der polnischen „Nationalregierung" aufzuführen. Ein Fürst, der von einem Gute in der Lausitz aus zwei oder drei historisch ehrwürdige Landschaften regieren will, dessen Amtsblatt die „Süddeutsche Zeitung" ist, und der dem Nationalverein in Gotha seine Rathgeber entnimmt, das grenzt an das Ungeheuerliche. Der junge Mann nimmt es leicht mit der Welt, und er hat wohl bis jetzt nicht überlegt, daß es im rechtskundigen und rechtsliebenden Preußen einen Staatsanwalt geben möchte, der sich selber und ihn an die Existenz der §§ 78 und 79 des Strafgesetzbuches erinnert. Vom Verstoß gegen das preußische Staatsrecht abgesehen, ist die Adresse unhistorisch und revolutionär. Denn Schleswig-Holsteiner in einem wirklichen historisch staatsrechtlichen Sinne giebt es und gab es gar nicht. Es ist das eben eine revolutionäre Fiction. Revolutionär ist ferner, wenn den bisherigen Unterthanen eines doch unzweifelhaft legitimen Souveräns gesagt wird, daß sie Ungerechtigkeiten mannhaft ertragen hätten, wenn die Herrschaft dieses Souveräns ein Joch und seine Truppen Fremde genannt werden. Revolutionär ist es, wenn das Recht der übrigen deutschen Souveräne als auf derselben Basis ruhend, fingirt wird, als das Sr. Durchlaucht, denn das Regierungsrecht der deutschen Souveräne beruht auf den wiener Verträgen, welche von einem Prinzen von Augustenburg nichts wissen, sondern nur einen König von Dänemark als Herzog von Holstein und Lauenburg in ihren Bund aufgenommen haben. Erzrevolutionär und bodenlos frivol ist ferner die Prätention auf Lauenburg, eine schon oben nachgewiesene Revolution ist endlich die Berufung auf ein gar nicht existirendes Staatsgrundgesetz und die daraus hervorgehen sollenden Volksrechte. Warum aber, fragt uns unser ängstliches constitutionelles Gewissen, warum hat der Herr „Herzog" seine Regierungsantrittsproklamation von keinem „verantwortlichen" Minister contrasigniren lassen? Uns scheint solches eine bedenkliche Anwandlung von persönlichem

Regiment zu sein, welche zu rügen die streng gewissenhafte monarchisch-conservative „Volkszeitung" gewiß nicht unterlassen wird. Sollte übrigens Se. Durchlaucht noch um einen Minister verlegen sein, so wären wir nicht abgeneigt, ihm einen bewährten Großmachtskitzelaustreiber zu diesem Zwecke billig abzulassen. Was wir im Juli schrieben, das schreiben wir noch heute. Es ist Preußens Beruf, durch eine Allianz mit Dänemark, das heißt dem monarchischen uns innerlich befreundeten Dänemark (mit der demokratischen Verfassung?) den schleswig-holsteinischen Schwindel bei dieser günstigen Gelegenheit gründlich ein für allemal zu beseitigen und somit Europa von einem langjährigen Uebel zu befreien."

Dieser ebenso politisch klugen als nationalen Behandlung der Frage sekundirt auch die „Kreuzzeitung", aber verstärkter. Sie meint:

„Ob diesen deutschen Landen mehr gedient ist mit der Enge und der Deprimirung eines kleinstaatlichen Herzogthums oder — bei Wahrung ihrer nationalen Gerechtsame — durch eine Verbindung und durch eine Union mit Dänemark, darüber ließe sich discutiren."

Auf deutsch lauten diese wohlmeinenden Vorschläge wohl nur: Für den Dänenkönig gegen das deutsche Volk!

[Keine Illusionen!] Was für Schleswig-Holstein wir von unserer Regierung zu erwarten haben, zeigt ein Artikel aus preßbüreaulichem Kreise im „Hamb. Corr.":

„In politischen Kreisen, d. h. in solchen, in welchen das unzweifelhafte Recht als das leitende Princip erkannt, dem augenblicklichen Enthusiasmus aber nicht nachgegeben wird, macht sich mit jedem Tae mehr die Ansicht geltend, daß in Beziehung auf Schleswig-Holstein der Vertragsbruch von Seiten Dänemarks in den Vordergrund gestellt, der zweifelhaften Erbfolge-Berechtigung des Augustenburgers aber viel geringeres Gewicht beigelegt wird. Ist Dänemark erst gezwungen, sei es durch diplomatischen Druck, oder — was sicherer ist — durch Gewalt des Schwerdtes, Schleswigs Rechte zu achten, so findet sich das Andere leichter; wir wollen die Sache, die Person liegt uns weniger am Herzen. Auf den Grund des londoner Protokolls kann Deutschland die Execution vollstrecken, ohne daß die fremden Großmächte sich mit einem Schein des Rechtes einmischen dürfen; Deutschland muß und wird seine Machtstellung documentiren und in seiner mit oder ohne Gewalt eingenommenen Position in Holstein oder auch jenseits der Eider ruhig die Friedens-Anträge Dänemarks erwarten. So wird es — glauben wir — kommen."

[England und der londoner Vertrag.] In W. Beseler's „Mahnruf an das deutsche Volk" finden wir folgende Mittheilung: „Als im Herbst 1850 der Dr. Gervinus sich im Auftrag der Statthalterschaft von Schleswig-Holstein in London befand und gegen Lord John Russell, den damaligen Minister des Innern, äußerte, daß man in Deutschland fürchte, England werde die neue Erbfolge mit Gewaltmitteln unterstützen, erwiederte Lord John lächelnd: Daran denke in England kein Mensch."

Würzburg, 25. Nov. [Freischaar.] Sicherem Vernehmen nach wird hier ein Freicorps für Schleswig-Holstein zu errichten beabsichtigt, und soll in einigen Tagen, wenn sich ein Comite dafür gebildet hat, ein Aufruf zur Anwerbung und zur Unterstützung durch Geldbeiträge erlassen. (Asch. Z.)

Hamburg, 28. Novbr. In Altona ist, dem Vernehmen nach gestern die Verfügung von Kopenhagen eingetroffen, daß die holsteinischen Beamten vorläufig von der Leistung des Homagial-Eides zu dispensiren seien. — Bei zwei ehemaligen schleswig-holsteinischen Kampfgenossen, einem Porzellan-Händler und einem Cigarren-Händler, in der großen Mühlenstraße zu Altona, hat, dem Vernehmen nach, die dortige Polizei vorgestern Haussuchungen vorgenommen, und zwar nach dem Aufruf des hier gegründeten schleswig-holsteinischen Vereins an das deutsche Volk und seine Vertreter. Jedoch wurden keine Exemplare davon vorgefunden. (H. N.)

Kiel, 25. November. [Dänische Marine.] Heute Früh trafen die eisernen Schraubenschooner der dänischen Marine „Esbern Snare" und „Absalon" in unserm Hafen ein und legten sich vor Anker. (K. W.)

Oesterreich.

*** **Wien,** 28. Novbr. [Schleswig-Holstein. — Uebergabe der österreichischen Antwort. — Die russische Antwort.] Graf Clam-Gallas, der so plötzlich nach Wien berufene Kommandirende in Böhmen, soll — wie man jetzt versichert — hier mit der Bildung des für die Herzogthümer-Angelegenheit aus den Truppen seines Generalates zusammenzusetzenden Corps betraut werden, dessen Oberbefehl ihm zugedacht ist. Die Stärke dieser Armee ist heute noch völlig unbestimmt; Alles hängt in dieser Beziehung von dem zu erwartenden Bundestagsbeschlusse und von den weiteren Vereinbarungen mit Preußen ab. — Die österreichische Antwort bezüglich des Congreßprojectes wurde am 19. d. Mts. durch den Fürsten Metternich direkt in Compiegne übergeben und soll (so versichern unsere Officiösen) bei Napoleon keine üble Aufnahme gefunden haben. Sie versuchen daher auch, sich und Anderen weiß zu machen, die bekannte spitze Note der „France" gegen Oesterreich beruhe nur auf einem Mißverständnisse, weil Drouyn de Lhuys in Paris noch nicht gehörig instruirt oder verstimmt gewesen sei, weil der österreichische Botschafter sich nicht zuerst an ihn gewandt. — Was den Inhalt der österreichischen und russischen Antwort anbelangt, so mögen Sie folgende Daten als zuverlässig ansehen. Der nur zwei Seiten füllende Brief Franz Joseph's ist trocken und kalt, höflich, aber mit absichtlicher Vermeidung jedes Schwunges gehalten. Der Kaiser erkennt die Größe des napoleonischen Gedankens an, versichert, demselben seine ganze Aufmerksamkeit gewidmet zu haben, definirt den Zweck des Congresses durch ein Citat aus der französischen Thronrede, und tritt dem Vorschlage bei unter dem Vorbehalte, daß zunächst die Bedingungen festgestellt werden müssen, unter denen der Congreß stattfinden solle, weil sonst aus dem Schooße desselben leicht, statt der von Frankreich angestrebten Pacificirung Europa's, neue, zur Zeit noch nicht existirende Fragen hervorgehen könnten. Man erbitte sich daher Aufklärungen über die Präliminarpunkte und die Basis des Congreßprogramms und hoffe, Fürst Metternich werde, bei dem Vertrauen, das er sich bisher in den Tuilerien zu erwerben verstanden, die geeignete Persönlichkeit sein, diese Aufschlüsse entgegenzunehmen. Die kaum fünf Seiten starke Depesche Rechbergs paraphrasirt erst das kaiserliche Handschreiben, verweilt aber dann ausführlicher bei den Verträgen von 1815. Dieselben müßten auch heute noch als die Grundlagen des europäischen Völkerrechtes und als der Ausgangspunkt aller weitern Verhandlungen betrachtet werden; wenn sie auch in einzelnen Punkten — hier wird nur Belgien citirt — durch spätere internationale Traktate geändert worden seien. Dagegen könne Napoleon um so weniger haben, als ja die für ihn persönlich verletzenden Stellen der wiener Verträge diese Bedeutung längst verloren hätten. Ueberhaupt sei das Mißbehagen (mal-aise) Europa's kein allgemeines, sondern nur ein partielles; in diesem Sinne möge daher die französische Regierung nähere Aufklärungen ertheilen. — Bedeutend länger und schwungvoller, ist dennoch die Antwort Alexanders noch entschiedener ablehnend. — Sie ereifert sich zwar (wohl offenbar im Hinblicke auf die ersehnte Revision des pariser Friedensschlusses von 1856) mit Napoleon gegen das Dogma von der „Unbeweglichkeit des Vertragsrechtes" und zollt dem napoleonischen Gedanken enthusiastisches Lob. Dann aber verwahrt der Zar sich gegen die Anschuldigung, als habe es in seiner Absicht gelegen, die Verträge zu verletzen und die in Congreßpolen obwaltenden Schwierigkeiten heraufzubeschwören. Nicht ihm sei die Schuld zuzuschreiben, wenn die Zeitverhältnisse ihn genöthigt, dort von seinen ursprünglichen wohlwollenden Absichten abzugehen und zu Maßregeln der Strenge zu greifen. Daher könne er sich denn auch — bei aller Erhabenheit der napoleonischen Idee, der jetzt nochmals ein Dithyrambus angestimmt wird — nicht entschließen, auf dem Congresse zu erscheinen, bevor nicht ein genaues Programm der zu verhandelnden Gegenstände festgesetzt sei und Rußland volle Gewißheit erlangt habe, daß diese Versammlung nicht dazu bestimmt sei, in ihren Folgen einen für seine Ehre und seine Interessen verhängnißvollen Ausgang zu nehmen. Der hier ziemlich wortgetreu wiedergegebene Schluß des Briefes deutet klar darauf hin, daß die petersburger Regierung durchaus nicht darüber beruhigt ist, ob die Spitze des Congreßplanes nicht in erster Linie gegen sie selber gerichtet ist.

⊙ **Wien,** 29. Novbr. [Aus dem Finanzausschusse. — Schleswig-Holstein. — Die Rathlosigkeit im auswärtigen Amte. — Stimmung in Wien. — Großfürst Konstantin.] Den Mitgliedern des Finanzausschusses ist das Wort abgenommen worden, über gewisse Details der Debatte über das Kriegsbudget unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren, und die hiesigen Blätter ihrerseits wagen es nicht, Angesichts eines bekannten Absatzes der Preßnovelle über diese Details etwas zu verlautbaren. Die Berichte der Blätter über diese Debatte sind daher sehr unvollständig. Graf Rechberg hat auf wiederholtes Drängen endlich doch zugestanden, daß die Aufstellung eines Reservecorps als Bundescontingent beschlossen sei. Der Abgeordnete Eiselsberg interpellirte zuerst den Minister, dieser erwiederte ausweichend, Giskra setzte dann etwas kräftigere Daumschrauben an, wies nach, daß im nördlichen Böhmen bereits große Concentrationen von Truppen stattfinden und erklärte, daß die Ernennung des FZM. Grafen Clam bereits definitiv sei. Erst in Folge dieser Mittheilungen ließ sich Graf Rechberg zu der Erklärung herbei, daß die Aufstellung eines Corps beschlossen sei und daß die Stärke desselben vorläufig mit 15,000 Mann festgestellt worden sei; doch hänge die Zahl der Truppen noch von dem zu erwartenden Bundesbeschlusse ab. Wie ernst es übrigens unserer Regierung vorläufig wenigstens mit dieser Aufstellung sei, beweist die Thatsache, daß die 15,000 Mann vollständig aus in Böhmen garnisonirenden Truppen bestehen, die in ihren Garnisonsorten verbleiben, jedoch auf den Kriegsfuß gestellt werden. Der Commandant derselben, Graf Clam-Gallas, ist Commandirender von Böhmen und hat sich im italienischen Feldzuge einen Kriegsruhm erworben, der ihn würdig macht, in einer Reihe mit Giulay genannt zu werden. Die bloße Nachricht von der Ernennung Clams zum Commandanten des Reservecorps hat in der Armee die Ueberzeugung hervorgerufen, daß Oesterreich gar nicht an die Möglichkeit eines Krieges denke. — In den Sitzungen des Finanzausschusses kam auch die Wirthschaft zur Sprache, die bei unserm Transportwesen herrscht und die theilweise an russische Zustände mahnt. An dem guten Willen, den Fähigkeiten und der echt ritterlichen Gesinnung des Kriegsministers Grafen Degenfeld zweifelt Niemand, aber leider werden ihm überall Prügel in den Weg geworfen, und seine Nachgiebigkeit gegen das Abgeordnetenhaus kann ihm an gewisser Stelle nicht vergeben werden. — Es scheint mir fast unmöglich, Ihnen die Rathlosigkeit zu schildern, die in diesem Augenblicke in unserm Ministerium des Auswärtigen herrscht. Man erzählt sich davon Episoden, über die man herzlich lachen könnte, wenn die Sache, um die es sich handelt, nicht so verdammt ernst wäre. Seit 14 Tagen harrt die Rechbauer'sche Interpellation bezüglich Schleswig-Holsteins der Beantwortung. Die Antwort war bereits fertig, der Präsident des Hauses schon in Kenntniß gesetzt, daß der Minister am nächsten Tage antworten werde, die eingeweihten und officiösen Personen befinden sich schon im Besitze von Copien der Antwort, da langt in letzter Stunde eine Depesche aus Berlin an, und die Antwort des Grafen Rechberg ist über den Haufen geworfen. Diese Depesche soll eine Wendung in den leitenden berliner Kreisen errathen lassen, die unserm Ministerium durchaus ungelegen kommt, und man kann sich jetzt nicht mehr wie früher mit der beliebten Phrase entschuldigen: Das verd — — Preußen ist schuld, daß wir nicht vorwärts können. — Graf Rechberg wird erst antworten, wenn sein Budget auf der Tagesordnung des Hauses steht, und dann hofft man, den Abgeordneten entweder mit einer Thatsache entgegentreten zu können, oder sich mit einer unbestimmten Wendung zu begnügen. Die Wahrheit, wie man in unsern maßgebenden Kreisen über die schleswig-holsteinische Affaire denkt, getraut man sich nicht zu sagen, das Halloh, das in ganz Deutschland wie auch in Deutsch-Oesterreich losbrechen würde, könnte denn doch etwas zu rauh für die Ohren unserer Minister klingen, die um jeden Preis Zeit gewinnen wollen. — Wie schwierig die Stimmung im Reichsrathe ist, wissen unsere Staatslenker nur zu gut. „Gott sei Dank", rief dieser Tage einer unserer hervorragendsten Stimmführer, „daß die Session in 14 Tagen zu Ende geht, sonst würde man was erleben." — Der Gemeinderath will eine Adresse an den Kaiser wegen Schleswig-Holstein richten; ich zweifle, daß dieselbe zu Stande kommt. Die angesehensten Bürger der Stadt, Hofräthe, Professoren, Advokaten, Buchhändler, der Vice-Bürgermeister wünschen das Abhalten einer Volksversammlung; man begiebt sich zum Polizeidirector, um die Erlaubniß zu erhalten (denn wir besitzen kein Vereins- und kein Versammlungsrecht); aber der Polizeidirector ist nicht zu sprechen und auf die schriftliche Eingabe wird vorläufig keine Autwort ertheilt. Man hat angesucht, Sammlungen für die durch dänische Gewaltmaßregeln zu Schaden gebrachten deutschen Beamten, Professoren, Pastoren, Lehrer, einleiten zu dürfen, und auch hierzu die Erlaubniß zu ertheilen, kann man sich nicht entschließen. — Die Mißstimmung ergreift indessen immer weitere Kreise, die Begeisterung der Massen für die deutschen Brüder in Schleswig-Holstein geht immer höher und die Stimmung wird dadurch keinesfalls besser, daß man täglich glänzende Jagdfeste zu Ehren des russischen Großfürsten veranstaltet und den Kronprinzen mit dem jüngsten Sprößling des Großfürsten in offener Hofequipage durch die Straßen der Stadt fahren läßt. Daß unter solchen Umständen jedes Gerücht über das Scheiden des Grafen Rechberg aus dem auswärtigen Amte mit Freuden aufgenommen wird, braucht wohl nicht erst versichert zu werden.

Nachschrift. Seit heute Mittag weht eine etwas liberalere Stimmung. Wie ich höre, ist die Erlaubniß zur Abhaltung einer Volksversammlung, um in derselben die Sympathien für Schleswig-Holstein auszusprechen, heute erfolgt.

Italien.

Turin, 25. Novbr. [Kriegsgerüchte.] Der König verkehrt besonders gern mit Generalen und spricht viel von Krieg, vielleicht zu viel in seiner Stellung. Es scheint übrigens, daß man auch in Oesterreich die Dinge mit Mißtrauen ansieht. In Venetien sollen wenigstens Vorbereitungen getroffen werden, die darauf hindeuten, daß man es auf einen neuen italienischen Krieg ankommen lassen will. Der König will einen Ausflug nach Florenz machen, doch glaubt man, daß er zuerst seine Reise nach Paris vornehmen werde. Prinz Napoleon soll seinem Schwiegervater sehr zugerathen haben, doch ja nach Compiègne zu kommen.

Frankreich.

Paris, 26. Nov. [Der Congreß.] Die „Nation" enthält an der Spitze ihres Blattes, das in russischen Angelegenheiten stets wohl unterrichtet ist, folgende Note:

„Der Baron Budberg ist heute von Mr. Drouyn de l'Huys empfangen worden, dem er das Schreiben des Kaisers von Rußland als Antwort auf das des Kaisers Napoleon überreicht hat. Es existirt keine erklärende Note des Fürsten Gortschakoff neben dem Schreiben des russischen Kaisers, wie ein deutsches Blatt behauptet hat. Diese Ungenauigkeit der „Europe" ist nicht die einzige, auf die wir hinzuweisen haben. Die Behauptungen jenes Blattes sind in mehreren wichtigen Punkten irrig, und speciell in dem bezüglich auf das Programm, welches Alexander II. vom Kaiser der Franzosen vor Annahme der Einladung zum Congreß verlangt hätte. Es ist keine Rede von einem Programm. Noch weniger ist in dem Schreiben Alexanders II. gesagt, daß man die verschiedenen Fragen, welche der Congreß verhandele, und die Zwecke, deren Realisation man verfolgen solle, bestimmt müssen angegeben werden. Die Wahrheit ist, daß der Kaiser von Rußland sich dem Congreß sehr günstig zeigt, und, wenn er ein Verlangen ausspricht, so ist es das, mit dem Kaiser Napoleon sich in's Einvernehmen zu setzen, um mit ihm an dem Werke der Pacification sich zu betheiligen, welches der Congreß beabsichtigt. Mit einem Worte, was am deutlichsten hervorgeht aus Allem, was wir wissen, ist, daß die Initiative des Kaisers der Franzosen zwischen Rußland und Frankreich die besten Beziehungen hergestellt hat und gleichsam eine Entente, der unglücklicherweise England und Oesterreich sich, wie es scheint, nicht anschließen wollen.

Auch der „Nord" bestätigt in ziemlich gleichlautenden Ausdrücken die Nachricht von der heute stattgefundenen Ueberreichung sowohl wie dem Inhalte des Schreibens. So zeigt sich denn wieder einmal, daß die „Europe" gut unterrichtet über Alles, was in Oesterreich vorgeht oder durch den Baron Kübeck zu erfahren ist, im Uebrigen ihre Mittheilungen im österreichischen Interesse erfindet oder bearbeitet. Denn es liegt auf der Hand, daß man in Wien gern gesehen hätte, wenn auch der Zar der Politik Englands gefolgt wäre, die Oesterreich auf dem Punkte steht zu der seinigen zu machen. Der Gedanke, eine Coalition aller Mächte gegen sich allein zu haben, denn auf England ist, wo es um Thaten sich handelt, nicht zu rechnen, mag für den Grafen Rechberg wenig Erfreuliches haben. Die Thronrede vom 5. November wollte am Ablehnen oder Annehmen erkennen, wer die Feinde der allgemeinen Ordnung sind. Es wäre fatal, wenn die Tuilerien in Wien den Störenfried suchen und zur Ruhe bringen wollten.

Paris, 27. Nov. [Wahlprüfung.] Heute findet in der Legislative die Prüfung der letzten vier Mandate statt. Vorgestern ergriff bei dem Mandat des Herrn Mathieu, der mit 25,166 gegen 8083 über Herrn v. Jouvenel, den bekannten in Ungnade gefallenen Berichterstatter über die Palikao-Dotation, gesiegt hatte, Herr Guéroult zum erstenmale das Wort, um von der Regierung die Erklärung zu verlangen, daß sie Herrn v. Jouvenel nicht wegen dieses mißliebigen Berichtes als offiziellen Kandidaten aufgegeben habe. Die Minister- und Regierungs-Commissare blieben aber sämmtlich stumm, die Kammer schritt zur Abstimmung, und Herr Mathieu ward für aufgenommen erklärt.

[Mißstimmung wegen England.] Eine der wiener General-Correspondenz zukommende Mittheilung aus Paris schildert die große Mißstimmung, welche in den Tuilerien über die Haltung Englands in der Congreßfrage herrschen soll. Man citirt das Wort eines Ministers, welches dieser Mißstimmung einen energischen Ausdruck verleiht. Es lautet: „Nichts gegen England, nichts mit England, Alles ohne England."

[Marschall Forey] hat, wie der „Courrier des Etats Unis" meldet, in Newyork sein Incognito möglichst zu bewahren gesucht, und so eine dringende Einladung nach Washington abgelehnt. Nur den alten General Scott, der auch einmal eine siegreiche Armee von Vera-Cruz nach Mexico geführt, hat er besuchen und mit einem kameradschaftlichen Händedruck begrüßen zu müssen geglaubt. Nachdem er einen Ausflug nach den Niagarafällen gemacht, ist er am 13. d. von Newyork nach Frankreich abgereist.

[Das Irrenhaus in Montreuil-sous-Laon ist niedergebrannt,] und man hat dabei den Tod sechs weiblicher Irren zu beklagen, die, nachdem man mit der größten Aufopferung und Unerschrockenheit alle unglücklichen Bewohner der in Flammen stehenden Gebäulichkeiten in Sicherheit gebracht hatte, sich später unbemerkt in einer der bereits geräumten Zellen versteckt haben müssen. Beim Wegräumen des Schuttes fand man ihre verkohlten Reste vor. Ein wahnsinniger junger Mann, dem man erst zwei Tage vorher die Zwangsjacke ausgezogen hatte, ist, wie er später heulend eingestanden hat, der Thäter. Er hatte sich ein Zündhölzchen zu verschaffen gewußt, und damit aus Rache das Bett, in dem er so lange unfreiwillig hatte verweilen müssen, in Brand gesteckt.

Paris, 27. Novbr. [Der heutige Artikel im „Constitutionnel"] hat einigermaßen überrascht. Die Parteiergreifung desselben für „Deutschland gegen Dänemark" darf jedoch nicht zu ernst genommen werden, zumal der Artikel des „Constitutionnel" uns ganz im Dunkeln läßt, was Frankreich eigentlich zu thun gesonnen ist. Es scheint übrigens, daß man sich hier nicht zu rasch vorwageu, und nicht wieder durch das Geschrei Englands zu Demonstrationen hinreißen lassen will, hinter denen nichts steckt. Auf England ist man hier nicht gut zu sprechen, und das „Pays" äußert, die Absicht der engl. Staatsmänner gehe dahin, Europa nicht zur Ruhe kommen lassen zu wollen, damit England nach wie vor im Trüben fischen könne.

[Die Gerüchte in Betreff einer neuen Anleihe] erhalten sich. Obgleich die Börse noch nicht weiß, wie hoch dieselbe sein und wann sie gemacht werden wird, ist sie doch schon in großer Unruhe. Es gilt für nicht unmöglich, daß die neue Anleihe direkt mit den Banquiers gemacht wird. An der Börse hieß es heute, daß mehrere pariser Bankiers die Summe von 50 Mill. Frs. auf die letzte in Wien gemachte Anleihe vorschießen werden.

[Verwarnung.] Die „Gazette de France" hat heute eine Verwarnnng erhalten, weil sie einen Bericht über die Sitzung des gesetzgebenden Körpers enthält, „verschieden von dem, welchen die Verfassung autorisirt". Es ist das erstemal, daß ein Journal dieserhalb verwarnt wird, (und dieses Vorgehen der Regierung ist kein erfreuliches Zeichen vom Stande der Dinge in Frankreich).

Großbritannien.

London, 27. Novbr. [In der deutsch-dänischen Frage] identificirt heute die „Times" Deutschland mit Preußen. Wenn auch, meint sie, andere deutsche Staaten prahlen und drohen möchten, so würden doch selbst Hannover und Sachsen, welche mit der Bundesexecution betraut seien, nicht eher zur Zerstückelung der dänischen Monarchie schreiten, als bis sie von Berlin aus das Commando erhalten hätten. Deshalb müsse man seine Blicke nach Berlin richten, wenn man den Stand der Sache kennen lernen wolle. Die „Times" verlangt von Preußen, daß, falls es sich vom londoner Protokoll lossagen sollte, es die Gründe angebe, „weshalb seiner Ansicht nach die Erbfolge, welche im Jahre 1852 zweckmäßig und dem Frieden Europas förderlich war, jetzt ein Unglück ist; daß es uns sage, was sich mittlerweile zugetragen hat, wodurch die Ansprüche des Prinzen Christian nichtig geworden sind, und wie es kommt, daß die Rechte des Hauses Augustenburg, auf welche der Herzog feierlich verzichtete, und welche der verstorbene König von Preußen als für immer beseitigt erklärte, jetzt auf einmal so heilig sind, daß vor ihnen ein von der ganzen europäischen Staatengemeinschaft sanctionirter Titel zurücktreten muß . . . . . Wenn der König Friedrich VII. in irgend einer Weise seine gegen Preußen eingegangenen Verbindlichkeiten verletzt hatte, so bestand das richtige Abhilfemittel zuerst in Beschwerdeführung und dann im Kriege; aber Preußen hat durchaus kein Recht, zu sagen, daß ein von Frie-

drich VII. begangenes Unrecht seinen rechtmäßigen (legal) Nachfolger beseitigen soll. Das Aeußerste, was die preußische Regierung verlangen kann, ist das, was sie von dem verstorbenen Könige verlangen konnte, nämlich daß, wenn Unrecht gegen die Rechte des deutschen Bundes verübt worden ist, dasselbe wieder gut gemacht werden soll. Es würde fürwahr ein neues und seltsames Prinzip sein, daß, wenn eine Regierung eine Dynastie anerkennt, sie das unter der Bedingung thut, daß kein regierendes Mitglied dieser Dynastie je eine Handlung internationalen Unrechts begehe, und daß, wenn eine solche Handlung je vorkomme, die Anerkennung von vorn herein null und nichtig sei. Ein solches bedingtes Element in den Beziehungen der Staaten ist etwas ganz Unerhörtes.“ Es folgen nun die gewöhnlichen beliebten Rheingrenze-Drohungen, und dann schließt die „Times“ unter Bezugnahme auf das Patent vom 30. März mit den Worten: „Wenn in diesem Falle der König von Dänemark sich eine Gewalt anmaßte, welche ihm nicht zukam, so steht es in der Macht des neuen Königs, die Proclamation seines Vorgängers zu widerrufen. Sollte er auf eine solche Weise eine Bereitwilligkeit zeigen, die ihm obliegenden Bundespflichten zu erfüllen, so wird er den Unterzeichnern des Vertrages von 1852 jeden Vorwand zur Verletzung seiner Rechte nehmen.“

[Ueber die bevorstehende Schleifung der Festungswerke von Korfu] schreibt die „Morning Post“: „Seit der vor 14 Tagen stattgehabten Unterzeichnung des Abtretungsvertrages durch die fünf Mächte dürfen die Befestigungen von Korfu als nicht mehr vorhanden betrachtet werden. Wir hegen daher das feste Vertrauen, daß die griechische Regierung nicht so übel berathen sein wird, wegen einer Sache, die nunmehr nur noch ein bloßes Luftschloß ist, Streit anzufangen.“

London, 27. Nov. [Lord Cowley,] der Sonntag über acht Tage nach Compiegne geht, schreibt hierher, daß er durchaus keinen Grund habe, einen freundschaftlichen Empfang beim Hofe zu erwarten. Man sei in Frankreich gegen England erbittert, da man allein ihm die Schuld zuschreibe, daß der Congreß nicht zu Stande komme. Und allerdings geht aus vielen Umständen hervor, daß die französische Regierung nicht sehr gut auf England zu sprechen ist. Wenn Drouyn de Lhuys sich über das Mißlingen des Congresses sehr ungehalten zeigt, so hat er sich wenigstens nie Illusionen gemacht, vielmehr weiß ich, daß er kurz nach der berühmten Rede des Kaisers zu mehreren diplomatischen Agenten sich dahin geäußert hat: „Der Kaiser hat Recht; denn, wenn es ihm gelingt, den Congreß zu Stande zu bringen, so ist es ganz gut, und kommt der Congreß nicht zu Stande, so ist es noch besser.“

Spanien.

Madrid, 26. Nov. Der Senat hat der Antwort auf die Rede der Königin seine Beistimmung gegeben. Gestern hat sich der Congreß definitiv constituirt. Herr Rios Rosas ist zum Präsidenten erwählt worden.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 28. Nov. [Gefangenen-Transporte. — Ein heiteres Intermezzo. — Die Insurgenten.] Gestern in der Nacht sind 15 Omnibusse nach der Citadelle und nach dem jetzt als politisches Gefängniß dienende Inquisitionshaus gefahren, um die zur Deportation bestimmten Personen, nach dem Petersburger Eisenbahnhof zu bringen. An 100 Gefangene sind sonach transportirt worden, während ein weit größerer Theil zu Fuß nach dem Eisenbahnhof gebracht wurde, natürlich Alle unter sehr starker militärischer Escorte. Die Transportirten durften auf dem Eisenbahnhofe von den Ihrigen sich verabschieden, aber nur höchstens einige Worte wechseln, und wurden nach kaum angefangener Begrüßung weggeführt, um bald abzureisen. Da traf ein Telegramm ein, daß 14 Werst von hier Insurgenten sich sehen ließen, weshalb der Zug 5 Stunden aufgehalten wurde, während welcher Zeit die Angehörigen der Gefangenen umsonst oft die Bitte wiederholten, Letztere noch sprechen zu können. Eine in Thränen zerfließende Dame entging mit genauer Noth den Mißhandlungen eines Offiziers, dem sie ihre desfallsige Bitte vortrug. Ich berichte dieses als Augenzeuge und es fällt mir nicht ein, die oberen Behörden für diese Brutalitäten verantwortlich zu machen, vielmehr beabsichtige ich, hiermit sie davon in Kenntniß zu setzen, wünschend, daß sie dergleichen abstellen mögen. Unter den mit solcher Rücksichtslosigkeit behandelten Gefangenen befanden sich die oft genannten verdienstvollen hohen Beamten mit Orden geschmückt, sowie Damen, darunter die reiche Frau Niemajewska. — Die Tragödie, die vor unseren Augen spielt, ist so reich an ergreifenden Scenen, daß eine Scene anderer Art mitzutheilen, schon der Abwechselung wegen, nicht am unrechten Platze sein dürfte, Vor einigen Wochen ist unter vielen Anderen ein junger Mann, dessen Name mir augenblicklich nicht bekannt ist, verhaftet und in der Citadelle eingesperrt worden. Die Braut desselben, ein entschlossenes und beredtes Mädchen, die Tochter eines Kaufmanns Namens Weinberg, kleidete sich in feine farbige Kleider (es war zur Zeit, als die schwarze Kleidung noch ausschließlich in Gebrauch war), ließ sich eine vornehme Equipage holen und fuhr vor dem Schlosse vor, wo sie sich dem Gr. Berg melden ließ, daß sie an ihn ein sehr dringendes und wichtiges Geschäft habe. Ein Adjutant kam mit der Antwort, daß der Graf Niemanden vorlasse, und daß er (der Adjutant) beauftragt sei, ihre Mittheilungen entgegenzunehmen, was aber Fräulein Weinberg zurückwies, indem sie mit geheimnißvoller Miene die Angelegenheit, welche sie herführe für zu wichtig angab, als daß sie solche einem Anderen als dem Grafen selbst anvertrauen könnte. Graf Berg mag Gott weiß was erwartet haben, denn er ließ das Mädchen nach einem Saale führen, in welchen er bald selbst kam und forderte es zur Mittheilung der wichtigen Angelegenheit auf. Excellenz sagte die Aufgeforderte, die Vermählung ist das Wichtigste im Leben eines Mädchens, und dieses führt mich zu Ihnen, um Sie zu bitten, daß Sie meinen Bräutigam befreien. Der überraschte Graf erwiederte, daß er vom Gesetze gebunden sei, und einen Schuldigen nicht befreien könne. Daß mein Bräutigam nicht schuldig ist, das weiß ich, aber es werden ja viele auch Nichtschuldige deportirt. Eure Excellenz muß mir versprechen, daß der Prozeß meines Bräutigams rasch betrieben werde, und wenn keine Schuld gegen ihn vorliege, daß er frei werde. Berg wollte sich loswinden, das herzhafte Mädchen bestürmte ihn aber so, daß er ihm das versprechen mußte. Die Untersuchung hat wirklich gegen den jungen Mann nichts Compromittirendes entdeckt, nur wurde er wie Andere als ein solcher dargestellt, der gefährlich werden könne. Graf Berg hielt Wort, und während Alle von der Untersuchungscommission so bezeichnete Personen deportirt wurden, ist bei dem Bräutigam des Frl. Weinberg eine Ausnahme gemacht und die Befreiung desselben durch einen Adjutanten mitgetheilt worden. — Aus den im Ganzen unwesentlichen Mittheilungen der letzten zwei Nummern des „Dziennik“ hebe ich nur Einiges hervor. Am 2. d. M. haben die Insurgenten aus dem Flecken Mokobrody, im Kreise Siedlec, drei dortige Einwohner weggeführt; der dortige Commandant zeigte dem Flecken an, daß er eine Contribution von 600 Rubel zahlen müsse, wenn die drei Weggeführten nicht zurückgestellt würden. — Aus dem zamoyskischen Kreise wird im „Dziennik“ gemeldet, daß dort nur noch sehr kleine Banden vorkommen, und daß in der letzten Zeit dort 22 Personen für politische Vergehen eingezogen wurden, darunter Graf Lubienski, welcher thätigen Antheil am Aufstande genommen habe. — Am 19. d. M. ist der zwischen hier und Lublin cursirende Omnibus bei Lyczyn von Insurgenten überfallen und durchsucht wurde. Es wird, sagt der „Dziennik“, deshalb untersucht werden, wo die Insurgenten sich früher aufgehalten haben, und diesen Ortschaften werden Contributionen auferlegt werden.

G. C. Bei Tarnogrod befinden sich in einem Freilager 1000 M. russischer Truppen unter dem Commando eines Majors, welche nach allen Richtungen Patrouillen aussenden, und alle 14 Tage durch frische Truppen abgelöst werden. Eine am 20. d. M. dahin nachgerückte Kolonne eskortirte eine Dame, welche bei Huta mit drei Wagen voll Munition angehalten worden war. Dieselbe hatte 600 Rubel und verschiedene Schriftstücke von der Nationalregierung bei sich, welche deren Eigenschaft als Verfrachterin von Waffen und Munitionsgegenständen für die Insurgenten constatirten.

Bei Urszendon im Lublinischen, unweit Krasnik, soll am 18. d. M. ein Zusammenstoß zwischen russischen Truppen und den vereinigten Insurgenten-Abtheilungen des Wierzbicki, Kruk, Ciwiek und Rudzki stattgefunden haben, welcher zum Nachtheile der Russen geendigt haben soll.

Am 17. d. M. um Mitternacht sind 8 bis 10 verkappte Räuber in das herrschaftliche Wirthshaus in Grudna Kempska, Bezirk Jaslo, eingedrungen, haben den Wirth Abraham Dennenholz, einen 70jährigen Greis, dessen Frau und Sohn mit Stricken gebunden, stark mißhandelt, und sind nach Wegnahme der vorgefundenen Baarschaft und der Kleidungsstücke, spurlos verschwunden.

* Vom Kriegsschauplatz berichtet der „Czas“: Am 16. und 18. d. M. fanden im Plockischen zwei Treffen statt. Der erste Kampf entspann sich bei Dubienka auf dem Wege von Lipno nach Mlawa, wo eine polnische Reiterschaar die Kosaken, welche die Post escortirten, überfiel und eine bedeutende Anzahl tödtete. Die Russen verstärkten sich anfänglich nur durch einige Husaren und Grenzreiter aus Lipno, wohin sie bald retiriren mußten. Aber schon am 18. erschien in Malydwor eine russische Colonne von 2 Compagnien Infanterie, 1 Compagnie finnländische Jäger, 1 Schwadron Husaren nebst einer Abtheilung Kosaken. Die polnische Abtheilung zählte nicht mehr als 150 Mann Infanterie und 70 Reiter, lauter erprobte Leute, die von ihren Offizieren angefeuert, sich muthig in die Reihen der Gegner stürzten. Es war ein blutiger Kampf, in welchem die Polen 27 Todte, 30 Verwundete und einige Gefangene, insgesammt 60 Mann, die Russen dagegen an Todten und Verwundeten einige 80 Mann und 9 Gefangene einbüßten. Die fast auf die Hälfte reduzirte polnische Schaar zog sich dann nach einer anderen Gegend.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. November. [Tagesbericht.]

M. [Kirchenfeierlichkeit.] In den katholischen Pfarrkirchen Breslaus wurde gestern nach der Predigt verkündigt, daß nächsten Sonntag das dreihundertjährige Jubiläum des tridentiner Concils feierlich begangen werden solle. (S. Nr. 555 der Bresl. Z.)

†† [Krocker †.] Der Tod hält eine reiche Ernte unter den Männern der Wissenschaft! Gestern, nach 7 Uhr Morgens, ist der Geheime Sanitätsrath Dr. Krocker im 89. Jahre seines Lebens gestorben. Sein segensreiches Wirken als Arzt durch mehr als ein halbes Säculum hindurch, die Verdienste, die er sich als Bürger und Mensch durch unzählige Wohlthaten an den Leidenden und Dürftigen erworben, haben in allen Kreisen ihm zahlreiche Verehrer und Freunde gewonnen. So allgemein als die Trauer, so bleibend ist ihm ein ehrendes Andenken gesichert.

⊙ [Ein breslauer Dichter in Amerika.] Zum diesjährigen Geburtstage Schiller's wurde auf dem deutschen Stadttheater in New-York ein Festdrama: „Marthe Steffe's Schillerfeier“ von Gustav Stein, einem Breslauer, aufgeführt. Die uns vorliegende „Neu-Yorker Staatszeitung“ bemerkt über die Aufführung: „Die Hauptscenen des sehr unterhaltenden Stückes wurden lebhaft applaudirt, und der Verfasser nach dem Schluß desselben stürmisch gerufen.“ Der Dichter, der älteste Sohn des Dr. Stein, hat zwei Jahre in den Reihen der Unionisten den Krieg gegen die Sklavenstaaten mitgemacht und wurde in der Schlacht am Rappahannok (im Anfang Mai d. J.) durch einen Bombensplitter am Arme, jedoch nicht gefährlich, verwundet.

*** [Musikalisches.] Im letzten Gewandhausconcerte zu Leipzig wurde die neueste Symphonie (die dritte A dur), comp. von Jadassohn (gegenwärtig zu Leipzig und unser Landsmann) zur Aufführung gebracht und vom Publicum mit warmem Beifall aufgenommen. Herr Jadassohn hat auch bereits eine Reihe von Compositionen für Kammermusik und Pianoforte allein veröffentlicht. Als eine der bekanntesten dürfte unter die letzteren das zweihändige Arrangement von sechs Mendelssohn'schen Duetten (Leipzig, bei Sigel) zu zählen sein.

× [Lehrerangelegenheit.] Laut Mittheilung des Direktors der allgemeinen Unterstützungskasse für schlesische evangelische Lehrerwittwen haben die seitherigen 6 Direktorialmitglieder ihr Amt niedergelegt und soll deshalb eine sofortige Ersatzwahl stattfinden. Um das Wahlgeschäft zu erleichtern, beschloß die heutige Versammlung der breslauer evangelischen Elementarlehrer den Collegen in der Provinz folgende Herren zur Wahl vorzuschlagen: die Lehrer Herren Sturm, Speck, Kappel, Hofmann I., Zahn I., Pannenberg; für die Stellen der drei ausscheidenden Lehrer und in Stelle der drei geistlichen Revisoren: die Herren Senior Penzig, Subsenior Weingärtner und Diaconus Hesse. Wenn die Wahl auf keinen Herrn außerhalb Breslaus fiel, so geschah dies nur, um der Kasse die Ausgaben für sonst nöthig werdende Reisespesen zu ersparen. — Die General-Versammlung soll am 29. Dezember d. J. abgehalten werden.

*** [Besitzveränderung.] Neue Taschenstraße Nr. 4 ist von Frau v. Rosenberg-Lipinsky an Dr. med. Fuhrmann verkauft worden.

=bb= [Der goldene Helm.] Herr Brauermeister Wiesner hat den großartigen Neubau im goldenen Helm auf der Nikolaistraße beinahe vollendet, was bei der Menge von Arbeitern, wie man hört 118 an der Zahl, zu erwarten stand. Durch die Beseitigung der alten Gebäude, an deren Stelle solide und geschmackvolle Baulichkeiten getreten sind, wird das Publikum wiederum ein elegantes Lokal gewinnen.

△▽ [Curiosum.] Eine hiesige Familie saß eines Abends wie gewöhnlich in ihrem Wohnzimmer beisammen, als sich ein eigenthümliches Geräusch von der Küche aus vernehmen ließ. Sogleich überzeugte man sich von der Ursache desselben, konnte indeß nichts auffinden, was den sonderbaren Vorfall erklärt hätte. Am andern, so wie am nächstfolgenden dritten Tage wiederholte sich abermals das Geräusch. Der Hausherr, welcher nun bereits anfing, ängstlich zu werden, sann nunmehr auf ernstlichere Mittel, um der Sache auf die Spur zu kommen. Er steigt auf den Herd, öffnet die Klappe des Schornsteins und plötzlich fliegt zum Erstaunen aller Anwesenden ein schwarzer Vogel aus der Oeffnung heraus. Man erkannte nunmehr in dem Störenfried eine weiße Taube, welche durch ihren dreitägigen Aufenthalt in der Esse, aus der sie keinen Ausweg mehr finden konnte, eine andere Färbung angenommen hatte. Wahrscheinlich ist dieselbe vor den Verfolgungen eines Raubvogels dorthin geflüchtet. Zu bewundern ist übrigens, daß das Thier trotz des beständigen Rauches ohne Nahrung einen Zeitraum von mindestens drei Tagen dort zuzubringen im Stande gewesen war.

⌣ [Verhaftungen.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag sind 15 Personen in das städtische Polizei-Gefängniß eingeliefert worden, von Sonntag zu Montag nur 7. Unter den Eingelieferten bilden die Mehrzahl öffentliche Frauenzimmer und nur wenige Quartierlose suchten der Kälte wegen ein Obdach im Gefängniß.

[Raubanfall.] Am Sonnabend, Abends in der neunten Stunde, begab sich ein Bewohner der Karlsstraße in den Hof, welcher sehr geräumig ist und einen doppelten Ausgang hat, und wurde in der Mitte desselben, wo volle Dunkelheit herrschte, von ein paar unbekannten Männern überfallen, die auf irgend ein Opfer dort gelauert haben mochten. Der eine versetzte ihm unvermuthet einen heftigen Faustschlag auf den Kopf, so daß er zurücktaumelte, während er ihm zugleich die Uhre aus der Westentasche riß. Der andere Kerl schien sich seines Portemonnaies bemächtigen zu wollen, da er die entsprechende Bewegung nach der andern Tasche des Herrn machte. Der Ueberfallene schrie laut um Hilfe, worauf einige Personen herbeieilten. Die Diebe ergriffen sofort mit einem Frauenzimmer, das in der Nähe Wache gestanden haben mochte, die Flucht. Einer von ihnen stürzte aber dabei über eine Wagendeichsel und fiel zu Boden, erhob sich jedoch bald wieder und wäre bei alledem seinen Verfolgern entkommen, wenn er nicht bei seiner wilden Eile in die auf dem Hofe befindlichen Wagen hineingerathen wäre, so daß ihn ein Haushälter erwischte. In Folge seiner Verhaftung sind auch sein Genosse und die erwähnte Frauensperson durch seine Aussage ermittelt worden und konnten schon gestern zur Haft gebracht werden. Vermuthlich hat das saubere Männerpaar auch den frechen Raub am 27sten Abends an einem hiesigen Seminaristen auf der kleinburger Chaussee verübt, dem die Uhr aus der Tasche gerissen wurde und wobei die Thäter mit Erfolg das Weite suchten.

▽ [Ergänzung.] Zu dem gestern gemeldeten Eisenbahnunfall in Obernigk bemerken wir noch, daß der verunglückte Wagenschieber den Namen Weigt führt und eine Frau mit sieben noch unerzogenen Kindern hinterläßt.

Breslau, 28. Novbr. [Straßenraub.] Am 27. d. M. Abends in der 11. Stunde wurde ein an der Kleinburger-Chaussee wohnhafter junger Mann auf dem Nachhausewege hinter der Schweidnitzer-Thorbarriere von 2 ungekannten Männern, welche an ihn mit der Frage, wie spät es sei, herantraten, plötzlich überfallen und beraubt, indem einer der Wegelagerer dem jungen Manne die Hände hielt, der andere aber ihm die Uhr aus der Tasche riß, worauf beide Räuber den Weg nach Gabitz einschlagend, die Flucht ergriffen und verschwanden. Der geraubte Gegenstand ist eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, silbernem Zifferblatt und römischen Zahlen; von den zur Uhr gehörigen beiden Zeigern fehlt der größere derselben.

Gestohlen wurden ferner: ein an dem Hause Nadlergasse Nr. 9 befestigt gewesenes Blechschild mit der Aufschrift „Klingel zum Möbelhändler Schönball“; neue Taschenstraße Nr. 10 drei Säcke mit Weizen, Gerste und Hafer in einer Quantitat von je 1 Scheffel, ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem Camlotfutter; Schweidnitzer-Straße Nr. 30 ein Ueberzug weiße Züchen, ein neues Mannshemde, ein Frauenhemde, ein weißes Kinderröckchen, ein Paar Kinderhosen, zwei Handtücher, zwei bis drei Stück Kinderhemden; einem Herrn während seines Verweilens in einem Restaurationslokale auf der Gartenstraße eine silberne Spindeluhr mit römischen Zahlen, silbernem Zifferblatt und Stahlzeigern; Graupenstraße Nr. 4 und 6 drei Stück fast noch neue Oberhemden, drei Frauenhemden, sechs weiße Handtücher, vier rohe Küchen-Handtücher, sechs weißleinene Taschentücher; Siebenhubener-Straße Nr. 24 ein kattunener Frauenrock, eine braune Zeugjacke mit Parchent gefuttert, ein rothgestreiftes Inlett und ein Bettlaken; auf der Schweidnitzerstraße einem 3½jährigen Mädchen, ein Paar goldene Knopf-Ohrringe; Oderstraße Nr. 12, ein graublauer Tuchpaletot mit braungestreiftem Futter und schwarzem Pelzkragen; Herrenstraße Nr. 36, ein dunkler, mit Seide gefutterter wattirter Ueberzieher, ein getragener Ueberzieher von merinoblauer Farbe, ein kurzer einreihiger, mit Seide gefutterter blauer Rock, ein Paar getragene schwarze Bukskinhosen und eine bereits getragene schwarze Tuchweste; Röhrgasse Nr. 4, eine silberne Spindeluhr mit weißem Zifferblatt; auf der Ohlauerstraße, eine braun- und weißcarrirte Pferdedecke nebst Gurt.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 5 todtgeborner Kinder, 72 männliche und 67 weibliche, zusammen 139 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 7, im Kloster der barmherzigen Brüder 4, im Kloster der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) — und in der Gefangenen-Krankenanstalt 1 Person.

Angekommen: Se. Durchlaucht Herzog von Ujest, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, aus Schlawentzütz. (Pol.-Bl.)

E. **Hirschberg**, 29. Nov. [Eine betrübende Nachricht] ist heute die Veranlassung meines Berichtes. Bei der am Dinstage stattfindenden Vermählungsfeier der Tochter des Generals Grafen v. Stolberg auf Jannowitz bei Kupferberg, war nach einem glücklichen und ungestörtem Verlauf derselben ein schreckliches Ereigniß die traurige Veranlassung einer beschleunigten Beendigung. Ein plötzlich die Räume des Schlosses durchdringender Weheruf, durch welchen die zärtlichen Eltern sowie alle Festtheilnehmer aufgeschreckt wurden, bekundete ein schreckliches Unglück und nur zu bald sah man die jüngste, 12jährige Tochter des Grafen mit brennenden Kleidern die Treppe herabkommen. Verzweiflungsvoll sprang ihr der Vater entgegen und sie umfassend suchte er das geliebte Kind zu retten und die Flamme zu löschen, sich selbst stark die Hände mit Brandwunden verletzend. Unglücklicherweise war Hr. Dr. Fliegel, der zur Vermählungsfeier geladen worden war, kurz vorher zu einem gefährlich Erkrankten nach Rudelstadt geholt worden, so daß augenblicklich ärztliche Hilfe nicht stattfinden konnte. Leider ist gestern die kleine, unglückliche Comteß an ihren Brandwunden gestorben. Man sagt, daß das Unglück durch den abspringenden Kopf eines Streichhölzchens veranlaßt worden sei.

— r. **Namslau**, 29. Nov. [Stadtverordneten-Wahl. — Mangel an Arbeitskräften. — Provinzial-Zeitung.] Bei der am 27. d. M. erfolgten Wahl der Stadtverordneten wurden wiedergewählt die Herren Kaufmann Bernhard Block, Bäckermeister Tietze und Pfefferküchlermeister G. Paul; neugewählt wurden die Herren: Secretair Gerstberger, Posthalter Häsner, Thierarzt Thieme, Schuhmachermstr. Fuhrmann und Schuhmachermstr. Rapka. In der 2. Klasse kommen noch die Herren Kaufmann R. Lange und Gerbermeister Rother, in der 3. Klasse die Herren Riemermstr. Miosge und Stellenbesitzer Kalesse in die engere Wahl. Obwohl in der dritten Klasse 88 Wähler erschienen waren, so ist die ganze Wahl doch ohne alle politische Bedeutung. — Seit längerer Zeit herrscht bei uns ein höchst fühlbarer Mangel an Arbeitskräften, der theils in der erhöhten Aushebung zum Militär, theils darin zu suchen ist, daß von hier aus eine Menge Bauhandwerker in Polen an den Eisenbahnen beschäftigt sind. Auch bei den anderen Professionen steigert sich der Mangel an Arbeitskräften mehr und mehr. — Daß es der „Provinzial-Zeitung“ an Abonnenten und Berichterstattern fehlen mag, wird gern geglaubt. In Namslau zählt dieselbe z. B. drei Abonnenten, von denen noch der Eine, die Schneider-Innung, seit Jahr und Tag ein Freiexemplar bezieht. Um einen Berichterstatter hat sie bereits mehrfach das hiesige Landraths-Amt angegangen, doch mag sich ein solcher nicht finden.

□ **Rosenberg**, 2. Novbr. Bei der gestern vollzogenen Wahl der im nächsten Jahre eintretenden sechs Stadtverordneten sind erwählt worden: Kaufmann J. Cohn, Rechtsanwalt Willimek, Kaufmann E. Herzfeld, Ofenfabrikant Schale, Schankwirth Jendrsczok und Kürschnermeister R. Magera. Von 349 stimmberechtigten Einwohnern haben 71 an der Wahl Theil genommen.

S. **Strehlen**, 29. Nov. Bei der gestern stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden wiedergewählt die Herren: Kaufmann Arnade, Mühlenbesitzer Hellwig, Kaufmann R. Pläschke, und prakt. Arzt Dr. Samosz; neugewählt die Herren: Kaufmann Preußner, Mehlhändler Stanke, Partikulier Stephan und Gasthofbesitzer Schneider. Die Betheiligung war geringer als in früheren Jahren. In der 3. Abtheilung war der 7. Theil anwesend. Während die Betheiligung bei den politischen Wahlen im Wachsen begriffen, zeigt diejenige bei Kommunal-Wahlen eine bedeutliche Abnahme, welche nur durch ein mangelhaftes Verständniß der Wichtigkeit und durch Furcht vor der öffentlichen Stimmabgabe zu erklären ist. Gerade jetzt aber fordern die hiesigen Verhältnisse das regste Interesse für Kommunal-Angelegenheiten. Während der Verkehr durch die Konkurrenz der an Eisenbahnen gelegenen Nachbarstädte sich von Jahr zu Jahr mindert und die Einnahmequellen spärlicher fließen, werden die Ansprüche an die Kommune immer größer und demzufolge die Steuerkraft immer mehr angespannt. Hier würde es gerade der Einwohnerschaft selbst, resp. deren gewählten Vertretern, den Stadtverordneten, im Vereine mit dem Magistrat obliegen, zu erwägen, was etwa zur Hebung des Verkehrs und des sinkenden Wohlstands zu thun, wenigstens anzuregen sei. — Gestützt auf einen Ministerial-Beschluß hat in Ermangelung eines Unterrichts-Gesetzes die königliche Regierung zu Breslau die Lehrergehälter bei beiden städtischen Schulen nun endgiltig festgestellt und deren Stellung auf den Ausgabenetat auch ohne Zustimmung der Stadtverordneten verfügt. Die Erhöhung ist nicht erheblich und den Lehrern von Herzen zu gönnen; nur trifft bei den vorhin beregten Umständen und bei den großen Opfern, welche dem Schulwesen in den letzten Jahren hier gebracht sind, die rc. hohe Verfügung in einen recht ungünstigen Zeitpunkt. — Unser „Kreis- und Stadt-Blatt“ soll mit dem 1. Jan. k. J. ein größeres Format und verschiedenartigeren Inhalt (Mittheilungen lokaler Art aus Stadt und Land) erhalten. Bis jetzt waren die Spalten zumeist mit der berliner „Provinzial-Correspondenz“ angefüllt. Die in Aussicht gestellte Erweiterung könnte namentlich durch nachrichtliche Mittheilung der Kreistags- und Stadtverordneten-Beschlüsse mit kurzer Angabe der Motive, sowie durch gewerbliche und landwirthschaftliche Notizen dem Blatte einen recht gemeinnützigen Charakter verleihen.

(Notizen aus der Provinz.) * Muskau. Am 24. d. M. verunglückte auf hiesiger Papierfabrik der Papiermachergehilfe Moritz Hirsch dadurch, daß er einen etwas schlaff gewordenen Treibriemen mit dem Fuße auf

die Scheibe bringen wollte, von demselben erfaßt und mit solcher Gewalt gegen die Decke geschleudert wurde, daß die Dielen derselben durchgestoßen wurden. Dem Unglücklichen ward das Bein vom Körper getrennt und seine Eingeweide, welche sich um die obere Welle geschlungen hatten, mußten erst durchschnitten werden, ehe man den Leichnam herunternehmen konnte.

+ Sprottau. Unsere Stadtverordneten=Wahlen sind so eben beendet; leider ist das Resultat für die Fortschrittspartei nicht günstig, da von den aufgestellten 11 Candidaten für die drei Abtheilungen nur vier durchgekommen sind. Hätte unsere Partei sich etwas frischer gerührt, so wäre sicher ein anderes Resultat erfolgt.

△ Grottkau. Wie der „Oberschles. Bürgerfr." meldet, ist der hiesige National=Verein dem Beschlusse des berliner Ausschusses beigetreten. Die bis jetzt für die Flotten=Fonds und den National=Fonds aufgesammelten Beiträge sind dem Ausschusse des National=Vereins für die schleswig=holsteinische Sache überwiesen, die bisherigen Zeichnungen zu demselben Zwecke von den Mitgliedern erhöht worden. Zur Annahme von Beiträgen für die schleswig=holsteinische Sache haben sich Rechtsanwalt Sommer und Kaufmann W. Hanisch bereit erklärt.

Glaz. Wie der „Hausfr." meldet, war ein schon bestrafter Häusler im Begriff, in der Nacht vom 24. zum 25. d. M. aus der Dominialscheuer zu Wiesau, Kr. Glaz, Getreide zu stehlen, als er, durch seine brennende Laterne verrathen, umzingelt wurde. Dies merkend, stieg er in den höheren Raum der Scheuer, warf die Laterne von sich, und verursachte dadurch ein Feuer, das die Scheuer mit sämmtlichen Getreidevorräthen total vernichtete, aber auch dem Diebe den Tod brachte, denn derselbe wurde am Morgen mit abgebranntem rechten Unterbeine, und halb verkohlt, im Schutte aufgefunden.

≅ Brieg. Unser „Oderblatt" meldet: Nachdem Hr. Dr. Schneider zur vollständigen Ordnung seiner Angelegenheiten bis jetzt noch unter uns verweilt hatte, ist er am Abend des 25. d. M. von uns geschieden. Seine Schüler standen in dichten Reihen auf dem Bahnhofe um den geliebten Lehrer geschaart, um ihm noch einmal ihre treue Anhänglichkeit zu beweisen, ihm ein letztes Lebewohl zuzurufen. In gleicher Weise umgaben ihn zahlreiche Freunde und Gesinnungsgenossen und viele aus der hiesigen Einwohnerschaft, in welcher er das Andenken an einen Mann von Ehre und Gewissen, von einer seltenen geistigen und sittlichen Tüchtigkeit zurückläßt. Als er in den Wagen stieg, stimmten seine Schüler ein stürmisches Hoch an, das immer und immer wieder von den dichtgedrängten Massen auf dem Perron wiederholt, von Männern aus der Bürgerschaft, Vätern seiner Schüler, neu angestimmt wurde. Somit ist die Nachricht, daß er sich „nach Berlin begeben habe, um sich eine Existenz zu begründen," völlig falsch. Er ist nach seiner politischen Amtsenthebung nicht in Berlin gewesen, und die Stellung als Erzieher im Hause des Commerzienrath Reichenheim ist ihm von diesem sofort angetragen worden.

ℏ Bunzlau. Am 27. d. M. wurden zu Stadtverordneten gewählt: die Herren Schneidermeister Menzel, Porzellanmaler Scholz, Schuhmachermstr. Kobelke, Tuchfabrikant Walter, Kaufmann Gebhardt, Rechtsanwalt Minsberg, Justizrath Heinzel, Kaufmann C. Baumann, Mühlenbes. Röhricht, Conditor Grubert, Heildiener Wendenburg, Seifensieder Noßwitz.

** Haynau. Am 28. November ist das hiesige „Stadtblatt", welches bekanntlich in Folge Erkenntniß der königlichen Regierung zu erscheinen aufgehört hatte, wieder ausgegeben worden.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Schroda, 26. Nov. [Die gerichtliche Untersuchung] über die Todesursache des Rittergutsbesitzers Alphons v. Bialkowski hat den Verdacht, daß dieselbe in Beziehung stehe mit den Erklärungen, welche v. Bialkowski vor mehreren Monaten in den Zeitungen gegen Mieroslawski veröffentlichte, bis jetzt nicht bestätigt. Bialkowski, eine aus dem Jahre 1848 bekannte Persönlichkeit, war heftig und aufbrausend. Nach einem guten Abendbrodt, wobei man dem Ungarwein tüchtig zugesprochen, hatte er einen bei ihm sich aufhaltenden vormal. franz. Corporal scherzhaft zum Zweikampf auf Stichrappiere herausgefordert. Der Knopf auf dem Rappiere des Franzosen war losgegangen. Indem dieser einen Ausfall des Bialkowski pariren wollte, drang die scharfe Spitze des Rappiers seinem Gegner durch das Herz, so daß das Blut hoch aufspritzte. Bialkowski auf das Rappier fallend, wurde vollständig durchbohrt und starb nach wenigen Minuten. Der Franzose flüchtete bestürzt aus dem Hause und entkam mit Hilfe Anderer, die ihm die Mittel zur Flucht gewährten. Derselbe war der Unterbeamte der Polizei=Präfectur zu Paris, Onesippe Judas, dort als Aufseher des Fiakre= oder Droschkenfuhrwerks auf dem Konkordienplatze angestellt. Ohne Aussicht auf Beförderung gab er im April diesen schlecht besoldeten und untergeordneten Posten auf und ließ sich für die Unternehmungen in Posen anwerben. Gleich anderen Angeworbenen erhielt er Reisegeld nach Posen und das Versprechen einer einträglichen Stelle, sobald Polen hergestellt. Judas traf in Posen ein. Auf dem Gute einer menschenfreundlichen Wittwe fand er Aufnahme und Unterhalt und beschloß, da es ihm dort ganz wohl erging und er sich ungleich behaglicher fühlte, als unter den Fiakren auf den Konkordienplatz, so lange zu bleiben, bis er die versprochene Anstellung erhalten haben würde und freiwillig nicht mehr zu seinen Fiakren zurückzukehren. Wegen Verdachts der Theilnahme an einer Zuzüglerschaar wurde Judas einmal arretirt und in das Kreisgerichtsgefängniß zu Schrimm abgeliefert. Aber der Verdacht erwies sich als unbegründet und wurde von Judas mit der Hinweisung widerlegt, daß seine Wirthe hier so gut für ihn sorgten, daß er keine Neigung verspüre, sein Leben jenseits der Grenze muthwillig zu gefährden. Um indeß nicht unhöflich zu sein, ließ er sich es gefallen, auf ein Gut näher nach der Grenze umquartiert zu werden. So gelangte er von Gut zu Gut nach Pierszno, wo sein Aufenthalt jenen tragischen Ausgang hatte. (Pos. Z.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† **Breslau,** 30. Nov. [Börse.] Durch die Ultimo=Liquidation war das reguläre Geschäft beeinträchtigt, die Stimmung war jedoch fest. Oesterr. Creditaktien 71⅝—71⅞, National=Anleihe 66 Geld, 1860er Loose 75¼—75, Banknoten 82½—⅔. Eisenbahnaktien ohne Umsatz, nur Oppeln=Tarnowitzer 50—50¼ gehandelt.

Breslau, 30. Novbr. [Amtlicher Produkten=Börsen=Bericht.] Kleesaat, rothe, sehr fest, ordinäre 10—10½ Thlr., mittle 11—11¾ Thlr., feine 12—12½ Thlr., hochfeine 12½—11⅚ Thlr. — Kleesaat, weiße, fest, ordinäre 10—12⅔ Thlr., mittle 13¾—15¾ Thlr., feine 16¾—17¾ Thlr., hochfeine 18—19 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) fest; gek. 4000 Ctr.; pr. November 33½ Thlr. bezahlt und Br., November=Dezember 32¾ Thlr. bezahlt, Dezember=Januar 32¾ Thlr. Gld., Januar=Februar — —, Februar=März — —, April=Mai 34½ Thlr. bezahlt und Gld., Mai=Juni 35¼ Thlr. bezahlt.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — — Ctr.; pr. November 36 Thlr. Br., November=Dezember — —, April=Mai 37 Thlr. Gld., Mai=Juni — —.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr.; pr. November 98 Thlr. Br.

Rüböl matter; gekünd. 1300 Ctr.; loco 11⅓ Thlr. Br., pr. November 11$\frac{5}{12}$ Thlr. bezahlt, November=Dezember 11⅓ Thlr. bezahlt, Gld. und Br., Dezember=Januar u. Januar=Februar 11$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., April=Mai 11¼ Thlr. bezahlt und Gld., Mai=Juni — —.

Spiritus fest; gek. 33,000 Quart; loco 13⅚ Thlr. Gld., 14 Thlr. Br., pr. November und November=Dezember 13⅚ Thlr. bezahlt und Gld., Dezember=Januar 13$\frac{11}{12}$ Thlr. bezahlt, Januar=Februar 14 Thlr. Gld., Februar=März — —, April=Mai 14½ Thlr. bezahlt und Gld., Mai=Juni 14⅚ Thlr. bezahlt und Br., Juni=Juli 15½ Thlr. bezahlt und Br.

Regulirungspreise: Roggen pr. 2000 Pfd. 33½ Thlr., Hafer pr. 2000 Pfd. 36 Thlr., Weizen pr. 2000 Pfd. 48¼ Thlr., Gerste pr. 2000 Pfd. 34¾ Thlr., Raps pr. 2000 Pfd. 98 Thlr., Rüböl pr. 100 Pfd. 11$\frac{11}{24}$ Thlr., Spiritus pr. 8000 % 13$\frac{11}{12}$ Thlr.

Zink fest. **Die Börsen=Commission.**

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen im Dezember.

Reg.=Bez. Breslau.

Breslau, Grundstück 68 der neuen Tauenzienstr., abg. 11,159 Thlr., 3ten Dezemb. 11 Uhr, Stadt=Ger. I. Abth. Breslau.

— Grundstück Nr. 23 der kl. Scheitnigerstraße, abg. 9497 Thlr., 10. Dez. 11 Uhr, Stadt=Ger. I. Abth. Breslau.

Nieder=Bögendorf, Schmiede Nr. 96 und Ackerparzelle Nr. 150, abg. 1250 Thlr., 11 Dez. 11 Uhr, Kr.=Ger. 1. Abth. Schweidnitz.

Siebotschütz, Grundstück Nr. 3, abg. 1025 Thlr., 15. Dez. 11½ Uhr, Kr.=Ger. Ferien=Abth. Breslau.

Ottwitz, Freistelle und Windmühle Nr. 2, abg. 1175 Thlr., Ackerstück Nr. 61 zu Bohrau, abg. 300 Thlr., 11. Dez. 10 Uhr, Kr.=Ger. II. Abth. Strehlen.

Breslau, Grundstück Ufergasse Nr. 20d, abg. 11,256 Thlr., 17. Dez. 11½ Uhr, Stadt=Ger. I. Abth. Breslau.

Rippin=Ellguth, Bauergut Nr. 4, abg. 1350 Thlr., 19. Dez. 11 Uhr, Kr.=Ger. I. Abth. Poln.=Wartenberg.

Breslau, Grundstück Nr. 41 der Matthiasstraße, abg. 3667 Thlr., 29. Dez. 11 Uhr, Stadt=Ger. I. Abth. Breslau.

— Grundstück Nr. 95 zu Lehmgruben, abg. 11,557 Thlr., 22. Dez. 11½ Uhr, Kr.=Ger. I. Abth. Breslau.

Reg.=Bezirk Liegnitz.

Ober=Mittlau, Gärtnernahrung Nr. 26, abg. 1037 Thlr., 16. Dez. 11 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Bunzlau.

Rothwasser, Häuslernahrung Nr. 155, abg. 1730 Thlr., 17. Dez. 10 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Görlitz.

Nittritz, Kutschnernahrung Nr. 88, abg. 1579 Thlr., 18. Dez. 11 U., Kr.=Ger. 1. Abth. Grünberg.

Nieder=Thiemendorf, Brau= und Branntweinbrennerei=Gerechtigkeit Nr. 77a, abg. 3000 Thlr., Parzellen Nr. 173, a) Ackerstücke Nr. 66, und b) Forstland, abg. zus. 3170 Thlr., 18. Dez. 10 U., Kr.=Ger. Lauban.

Freistadt, Haus Nr. 3 (vor dem Crossener=Thore), abg. 3629 Thlr., 17. Dez. 11½ U., Kr.=Ger. 1. Abth. Freistadt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. November. Die Abtheilung beschloß mit 19 gegen 11 Stimmen die Ungiltigkeit der Wahl des Herrn v. d. Heydt zu beantragen.

[Angekommen 7 Uhr 10 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Gotha, 30. November. Der Herzog von Braunschweig hat den Herzog Friedrich von Schleswig=Holstein anerkannt.

[Angekommen 7 Uhr 10 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Inserate.

Amtlicher Börsen=Aushang.

Von dem Herrn Provinzial=Steuer=Direktor hierselbst ist uns eine Uebersetzung der Entscheidung des kaiserlich russischen Reichsraths, enthaltend einige **Abänderungen der russischen Zollordnung über die auszustellenden Steuerquittungen und Bestimmungen in Bezug auf die Verjährung von Nachforderungen und Rückforderungen,** zugegangen und liegt dieselbe in unserem Bureau zur Einsicht der Interessenten aus.

Breslau, 28. Novbr. 1863. [4850] **Die Handelskammer.**

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten=Versammlung den 3. Dezember 1863.

I. Commissions=Gutachten über die Etats für die Verwaltungen: der Elementar=Unterrichts=Angelegenheiten pro 1864/66, der Fonds für Zwecke des Marktverkehrs und für die Beseitigung der grundfesten Buden pro 1864, des städtischen Armenhauses pro 1864, der Hospitalkasse zu St. Hieronymi pro 1864/66, des Claassenschen Siechhauses und des Etats bezüglich der in diesem Hause für Rechnung der Armenkasse zu verpflegenden 60 Siechenkranken des Armenhauses pro 1864 — Erklärung über die Anstrengung eines Prozesses.

II. Commissionsgutachten über die Vorschläge des Magistrats auf Aufhebung sämmtlicher Immunitäten an den städtischen höheren Unterrichts=Anstalten, über die Erklärung des Magistrats auf die Entscheidung zu Notat 1 des Superrevisionsprotokolls über die Rechnung von der Verwaltung der Steuern pro 1859, über den Antrag auf Bewilligung einer Gehaltszulage für den Ober=Organisten bei der Kirche zu St. Maria Magdalena, über den Antrag auf Bewilligung der Kosten für das Material zu den Hallen für das Zuchtvieh auf dem Viehmarkte aus dem Marktfonds, über den Antrag auf Bewilligung der Kosten zur Pflasterung von Ueberwegen mit Granitsteinen über den Neumarkt, desgleichen der Kosten zur Legung von Platten= und Granitstegen auf dem Tauenzienplatze, über die Erklärung des Magistrats, betreffend die Interpretation des Wortes „Bürger", über die beantragte nachträgliche Genehmigung der bei der Verwaltung des Erziehungs=Instituts zur Ehrenpforte pro 1862 vorgekommenen Mehrausgaben, über den Antrag auf Bewilligung von 117 Thlrn. 12 Sgr. 11 Pf. Kosten für Reparatur des Daches auf dem Hospitalgebäude zu St. Anna, über den Antrag auf Verstärkung des Titels „an Kinder=Büchsengeldern" im Etat des Kinderhospitals zum heiligen Grabe um siebzig Thaler, über den Antrag auf Bewilligung von Remunerationen in Höhe von je 440 Thalern an die beim Krankenhospitale zu Allerheiligen ausgeschiedenen Primär=Aerzte, über den Antrag auf Bewilligung von 34 Thalern Stellvertretungskosten für einen krankheitshalber beurlaubt gewesenen Lehrer an der 3. Vorbereitungsklasse an der Realschule zum heiligen Geist, über den Antrag auf Bewilligung von 992 Thalern 24 Sgr. 7 Pf. Kosten zur Ausführung mehrerer Baulichkeiten in der Turnhalle auf dem Grundstücke Berliner Platz Nr. 2, über den Antrag auf Verstärkung der Ausgabe=Position „Für Beleuchtung der Wachtstuben, Remisen ꝛc." im Etat des Sicherungswesens um 250 Thaler, über den Antrag auf Abänderung des § 25 der mit dem General=Pächter Riegner um die Kämmereigüter Nieder=Stephansdorf und Jäschkendorf abgeschlossenen Pachtvertrages; — Erklärung über die Person des vom Magistrat für die äußere Station am Krankenhospitale zu Allerheiligen als Oberwundarzt gewählten Primär=Arztes. — Verschiedene Anträge und Mittheilungen.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städte=Ordnung hingewiesen. [4845] **Der Vorsitzende.**

Wohl zu beachten

von Denjenigen, die ein gutes, reines Bier trinken wollen.

Hierdurch erlaube mir den geehrten Herren Restaurateuren und Gastwirthen ergebenst anzuzeigen, daß ich den Herren **H. Karfunkelstein und Comp.** in **Breslau** die **alleinige Niederlage** meines selbst gebrauten und als **magenstärkend** allbekannten **Werderschen Bieres** für **Breslau,** so wie für die **Provinzen Schlesien und Posen** zum **alleinigen Verkauf** übergeben habe und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung. **Werder** bei Potsdam, im November 1863.

R. Rose, Brauereibesitzer.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlauben wir uns den Herren Restaurateuren und Gastwirthen die ergebene Anzeige zu machen, daß wir vom heutigen Tage an stets ein vollständiges Lager von oben benanntem Biere in bester Qualität halten und bemüht sein werden, dasselbe rein und unverfälscht den geehrten Abnehmern sowohl in Gebinden, als auch in Flaschen zu liefern. Aufträge werden von unserer Niederlage in **Breslau, Neuscheestraße Nr. 2,** oder ab **Niederschlesischen Bahnhof Berlin** effectuirt.

Um auch dem geehrten Publikum ein gutes, gesundes und wohlschmeckendes Bier leicht zugängig zu machen, haben wir gleichzeitig einen Flaschenverkauf am hiesigen Platze eingeführt und kosten 20 Flaschen 1 Thlr. und 10 Flaschen 17½ Sgr. excl. Flasche **(Wiederverkäufer erhalten Rabatt),** frei bis in's Haus. Die Flaschen werden zum berechneten Preise von 1 Sgr. retour genommen. [4638]

Aufträge werden nur in unserem Comptor, **Neuscheestraße Nr. 2,** und in unserem in der Stadt cursirenden Wagen befindenden Briefkasten erbeten.

H. Karfunkelstein & Comp.,

Niederlage in= und ausländischer Biere en gros,

Preußische Renten=Versicherungs=Anstalt.

Die unterzeichnete Direktion bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1864 die Zahlung der für das Jahr 1863 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres=Gesellschaften 1839 bis einschließlich 1862 sowohl hier bei unserer Haupt=Kasse (Mohrenstraße Nr. 59) als bei den sämmtlichen Agenturen nach Bestimmung des § 26 der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird.

Die Renten betragen von der Jahres=Gesellschaft	In Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1839	4	13	6	5	5	6	5	29	6	7	—	6	12	9	6	37	26	—
1840	4	9	6	5	1	6	5	21	6	6	17	6	10	14	—	34	3	—
1841	4	9	6	4	29	6	5	15	—	6	14	—	8	1	6	27	15	6
1842	4	9	6	5	1	—	5	16	—	6	17	6	9	10	—	22	21	—
1843	4	11	—	4	28	6	5	17	6	6	23	—	9	25	6	27	25	—
1844	4	16	—	5	1	6	5	21	—	6	15	6	16	5	6			
1845	4	5	6	4	19	—	5	—	6	6	4	—	8	8	—			
1846	4	—	—	4	14	6	4	29	—	6	1	6	7	25	6			
1847	4	3	—	4	21	6	5	7	—	5	24	—	7	6	—			
1848	4	3	—	4	15	6	5	7	6	6	4	-	12	5	6			
1849	4	2	—	4	28	—	4	27	6	6	1	6	8	3	6			
1850	4	2	—	4	17	6	4	24	6	5	22	—	8	13	—			
1851	4	—	6	4	21	6	4	28	—	5	5	6	6	20	—			
1852	4	1	—	4	15	—	5	8	6	6	28	6	6	23	—			
1853	4	3	—	4	14	—	4	24	—	5	13	—	7	1	—			
1854	4	2	6	4	13	6	5	—	6	5	7	—	5	24	6			
1855	4	3	6	4	17	6	4	21	6	5	10	—	6	18	—			
1856	4	1	6	4	9	6	4	19	6	5	14	—	5	22	6			
1857	4	1	—	4	18	6	4	21	—	5	8	—	5	13	6			
1858	4	1	6	4	7	6	4	19	6	5	6	6	5	12	6			
1859	4	1	—	4	11	—	4	25	6	6	10	—	5	13	6			
1860	3	26	—	4	7	—	4	19	6	5	6	—	5	12	6			
1861	3	22	—	4	3	—	4	14	6	4	24	6	5	7	6			
1862	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Die fälligen Renten=Coupons sind mit einem auf der Rückseite eingeschriebenen Lebens=Atteste zu versehen. Bei mehreren Coupons, auf **eine** Person lautend, ist das Lebens=Attest nur auf einem nöthig. Zur Ausstellung des Attestes berechtigt ist Jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muß dasselbe beigedruckt, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerkt werden. Nach § 28 der Statuten verfallen Coupons, wenn sie binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden.

Berlin, den 20. November 1863.

Direktion der Preußischen Rentenversicherungs=Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Vortheile, welche diese Anstalt bietet, aufmerksam zu machen. Die Anstalt bezweckt hauptsächlich die Fürsorge für das höhere Alter und sichert den Theilnehmern eine steigende lebenslängliche Jahresrente, welche den Betrag von 150 Thlr. für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der diesjährige Rechenschaftsbericht das Nähere nachweiset.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab zu machen, welche entweder durch beliebige Nachtragszahlungen in vollen Thalern und durch den Hinzutritt der Theilrente, oder auch lediglich durch diese letztere allein, vervollständigt werden können und dann mit den ursprünglich vollständigen Einlagen gleiche Rechte haben. Im Falle des Todes oder der Auswanderung eines Mitgliedes wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Die Statuten, Rechenschaftsberichte, sowie die Prospecte, welche den Nutzen einer Betheiligung bei der Anstalt, sei es in den Jahren der Jugend, sei es im vorgeschrittenen Lebensalter, ausführlich darlegen, können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen und zur Zahlung der fälligen Renten sind wir jederzeit bereit.

Breslau. Haupt=Agentur: **Th. Burghart,** Kfm. u. Lotterie=Einnehmer.

Agenturen:

Brieg, C. Matzdorff, Kfm.
Cosel, Wilhelm Worbs, Kfm.
Frankenstein, Paul Friedländer, Kaufmann.
Glaz, Robert Drosdatius, Kfm.
Kreuzburg, C. G. Hertzog, Kfm.
Lublinitz, Künzel, Stadtsekretär.
Münsterberg, Franz Ulbrich, Magistrats=Beigeordneter.
Neisse, J. Haberkorn, Kfm.
Nimptsch, Ferdin. Kattner, Bürgermeister.
Oels, C. Th. H. Müller, Kfm.
Oppeln, S. Schnell, Kfm.
Ratibor, C. F. Speil, Kfm.
Reichenbach, F. B. Junge und Sohn, Kaufl.
Schweidnitz, F. A. Schmidt, Kfm.
Tarnowitz, Tittel, Kämmerer.
Waldenburg, Ziebig u. Co., Kaufl.
Wohlau, Bierhold, Poliz.=Distr.=Kommissar und Rittergutsbesitzer auf Klein=Wangern.

Görlitz. Haupt=Agentur: **H. Breslauer,** Kaufm. und Lotterie=Einnehmer.

Agenturen:

Bolkenhain, C. Schubert, Buchhdl.
Bunzlau, C. Höfig, Kfm.
Freistadt, J. Krafft, Kfm.
Friedeberg a. Q., R. Schenkendorf, Heildiener.
Glogau, R. Wöhl, Kfm.
Goldberg, C. F. W. Wiener, Kfm.
Greiffenberg i. Schl., Ernst Rudolph, Kfm.
Grünberg, Friedr. Weiß, Senator und Kaufm.
Hainau, C. A. Thiel, Kfm.
Hirschberg, Emil Cassel, Kaufm. (Firma: Gebr. Cassel).
Hohenfriedeberg, G. S. Salut, Kaufm.
Hoyerswerda, Th. Riese, Kfm.
Jauer, C. F. Fuhrmann, Kfm.
Landeshut, J. Naumann, Kfm. und königl. Lotterie=Einnehmer.
Lauban, F. A. Heinrich, Kfm.
Liegnitz, L. Dühring, Kfm.
Löwenberg, H. Mohr, Kaufmann (Firma: C. W. Mohr).
Lüben, Herrm. Jsmer, Kfm.
Muskau, L. Hentschel, Kfm.
Neusalz, J. S. Schärf, Buchbdr.=Meister.
Parchwitz, F. W. Kunicke, Dom.=Rentmeister.
Sagan, F. Wiesenthal, Kaufm. und Lotterie=Einnehmer.
Sprottau, Th. G. Rümpler, Kfm.

[4307]

Clavier-Institut von Gustav Felsch.
Meldungen jeden Tag von 12—2 Uhr **Carlsstrasse 36.**

Directer Import von [4934]

Havanna-Cigarren,

deren **Echtheit** garantirt wird.

Hugo F. Wegner,

Schweidnitzerstraße Nr. 13, 1. Etage.

Gute Cigarren

zu mäßigen Preisen empfiehlt:

Bruno Wentzel,

Albrechtsstraße Nr. 3. [5521]

In keinem der 13 Schweine, die Herr Wurstfabrikant **Traugott Herrmann,** Ohlauerstraße Nr. 53, heut hat schlachten lassen, habe ich Trichinen aufgefunden. [4829]

Breslau, den 29. November 1863. **R. Rising.**

Mit einer Beilage.

(Statt besonderer Meldung.)
Julius Amsel, Draineur,
Ottilie Amsel, geb. **Müller**,
wurden heute ehelich verbunden.
Imielin, Kr. Pleß, den 23. Novbr. 1863.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Heute wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Hober**, von einem munteren Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 29. November 1863.
[5513] **Emanuel Freyhan.**

Am 29. d. M. Früh um 7½ Uhr verschied nach längerem Krankenlager im 89sten Lebensjahre mein inniggeliebter Vater, der Geh. Sanitätsrath Dr. **Anton Krocker**, Ritter des rothen Adlerordens 3. Kl. und Ehrenbürger der Stadt Breslau. Den zahlreichen Freunden und Bekannten des theuren Verstorbenen widmet im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen diese Anzeige: [4826]
Dr. **H. Krocker**, kgl. Sanitätsrath.
Breslau, den 29. November 1863.

Gestern in der achten Morgenstunde verschied im 89. Lebensjahre der königl. Geheime Sanitätsrath Herr Dr. **Krocker**. In dem Dahingeschiedenen verliert das Dr. Klosesche Hausarmen-Medicinal-Institut seinen Präses, welcher demselben durch fast 50 Jahre mit aufopfernder Liebe und unermüdlichem Eifer vorgestanden, selbst nach seiner vor zwei Jahren erfolgten schweren Erkrankung, seine Thätigkeit und Theilnahme für dasselbe nicht beschränkt, vielmehr bis an sein Lebensende für das Gedeihen und die Wirksamkeit desselben jede Sorge getragen hat. Nicht minder betrauern wir in ihm den Verlust eines humanen Vorgesetzten und Collegen, eines biederen, wohlwollenden und für Freundschaft empfänglichen Mannes und Arztes, dem wir stets ein dauerndes und ehrenvolles Andenken bewahren werden. [4831]
Breslau, den 30. November 1863.
Die Mitglieder des Administrations-Collegii des Dr. Kloseschen Hausarmen Medicinal-Instituts.

Daß unser jüngster Sohn **Fritz**, gestern Abend 8¼ Uhr dem Tode an Lungenentzündung erlegen ist, erlauben wir uns Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst, statt jeder besonderen Meldung hiermit anzuzeigen.
Breslau, den 30. Novbr. 1863. [5514]
G. S. Weiß, nebst Frau.

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb im Alter von 53 Jahr 8 Monaten der königl. Kreis-Gerichts-Rath **Carl Friedrich Gustav Pietsch**. Wir widmen diese traurige Anzeige allen unsern Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Frankenstein und Breslau, den 29. Nov. 1863.
[5500] **Die Hinterbliebenen.**

Am 23. d. M. entschlief in Folge von Unterleibsschlag unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Lehrer **Sander**, geb. **v. Tschammer**, in dem Alter von 70 Jahren. Sanft sei ihre Ruhe nach des Lebens Leid und Plage!
Jakobswalde und Zabrze. [4801]
Die Hinterbliebenen.

(Verspätet.)
Nach Jahre langen Leiden starb ganz unerwartet den 21. Nov. im Alter von 48 Jahren der königl. Förster **Friedrich Pissulla** zu Mallino per Oppeln. [5507]
Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verlobungen: Frl. Marie Diez mit Hrn. C. Zimmermann, Frl. Elise Siering mit Hrn. Wilh. Willer in Berlin.
Ehel. Verbindungen: Hr. Wilhelm Brunow mit Frl. Minna Strauß, Hr. Dr. Eduard Wegener mit Frl. Elisabet Mund in Berlin.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Ferdinand Caspar in Mitau, eine Tochter Hrn. Rechts-Anwalt Dr. Golz in Berlin, Hrn. Apotheker E. Bernard in Mansfeld, Hrn. Louin Häseler in Berlin.
Todesfälle: Frau Caroline Troitzsch, geb. Grünblatt, in Berlin, Hr. Dr. Heinr. Braun das., Hr. Kaufm. Gustav Prietsch in Dessau, Frau Charl. Martini, geb. Gericke, in Brandenburg, Hr. Victor Knippenberg in Bremen.

Geburt: Ein Sohn Hrn. August Günther in Neisse.
Todesfälle: Hr. Tuchmachermeister Carl Hakenbeck in Oels, Wittwe Wilhelmine Lieber, geb. Gericke, im 73. Lebensjahre in Breslau, verw. Mende, geb. Sachse, in Gontkowitz.

Theater-Repertoire.
Dinstag, den 1. Dezbr. Gastspiel des Herrn **Alexander Liebe. „Wilhelm Tell."** Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller. Musik von B. A. Weber. (Wilhelm Tell, Hr. Alexander Liebe.)
Mittwoch, den 2. Dezbr. **„Der Alte vom Berge."** Große heroische Oper mit Tanz in 5 Akten, nach dem Englischen des Esq. A. Bunn. Musik von Benedikt.

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 2. Dezbr. Abends 7 Uhr: 1) Wahl des Vice-Präses, und wenn die Wahl auf ein Mitglied des Vorstandes fallen sollte, auch Wahl eines neuen Vorstands-Mitgliedes. 2) Vortrag des Herrn August Mosbach: Ueber den Zunamen des Peter Wlast. [4317]

Der Kapelle des Hochlöblichen Königlichen 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabet) sagen wir für die Begleitung des Trauerzuges bei Beerdigung unseres hochverehrten Freundes und Mitgliedes, des königl. Konsistorialraths Herrn Prof. **Dr. Böhmer** den herzlichsten Dank. [4828]
Der Vorstand der constitutionellen Bürgerressource (bei Liebich).

Danksagung.

Für die so innige und allgemeine herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner theuren mir unvergeßlichen Eltern, welche nicht allein von den begleitenden hohen Behörden und Deputationen, sondern auch von der ganzen guten Einwohnerschaft Breslaus mir kund gethan worden ist, sage ich meinen innigsten und herzlichsten Dank, Gott aber der Unerforschliche schütze jeden vor einer solchen schweren Prüfung! — [5522]
Breslau, den 29. November 1863.
Johannes Böhmer.

Abonnements

auf **Musikalien**, für 3 Mon. zu 1, 1½ Thlr., für 6 Mon. zu 2, 3 Thlr. etc. mit der Berechtigung für den **vollen** gezahlten Betrag Musikalien zum Ladenpreise in **neuen** Exemplaren und nach eigener **unumschränkter** Auswahl als Eigenthum zu entnehmen, empfehle ich hiermit bestens. — Pfand-Einlage 1 Thlr. — Umtausch und Leihberechtigung nach Uebereinkunft. [4006]
F. W. Gleis, Albrechtsstr. 43, 1 Tr. ☞ goldn. ABC.

Turn-Verein.

Dinstag den 1. Dezember d. J., Abends 8 Uhr, außerordentliche Hauptversammlung im Saale der Humanität. [4759]
Tagesordnung: Schleswig-Holstein.

Erholungs-Gesellschaft.

Sonnabend, den 5. Dezbr., Abends 6½ Uhr, **General-Versammlung** [5520]
im Ressourcen-Lokale, Blücherplatz 14.

Clavier-Institut.

In meinem Institut für **Clavierspiel u. Harmonielehre** (Albrechtsstr. 15) beginnt **am 1. Decbr. c. ein neuer Curses.** [5473]
Gustav Adolph.

Meine **Niederlassung** in Breslau empfehle zur gütigen Beachtung.
Comptoir: Siebenhubener-Straße 20.
[5501] **Ullbrich**, Mühlen-Baumeister.

Vom 1. Dezember ab befindet sich
mein Comptoir: [4842]
Ohlauerstr. 87, 1 Tr.
Emanuel Landau.

Ich zeige an, daß ich am heutigen Tage mein Amt angetreten habe. [4798]
Landeshut, den 27. November 1863.
Wittig, Rechtsanwalt und Notar.

Liebich's Etablissement.

Heute Dinstag: [4841]
großes Doppel-Konzert
ausgeführt von der **Kapelle des Hauses** und der so beliebten ersten **ungarischen National-Kapelle**,
Anfang 6 Uhr.
Das Uebrige die Anschlagezettel.

Bescheidene Fragen an die oder den Herrn Einsender der Aufforderung zur Niederlassung eines zweiten Arztes in Loslau in Nr. 557.
1. Wie kommt's daß Herr Dr. Ruethe den scheinbar so lucrativen Platz gegen eine mit nur geringen Bezügen dotirte Militär-Arztstelle vertauscht hat?
2. Welchen günstigen Einfluß haben die nahen 2 Badeorte, in denen permanent Aerzte domiciliren, auf die Praxis in Loslau?
3. Wie rechtfertigt sich, von der Bedürfnißfrage abgesehen, die tendentiös-confessionelle Fassung der Aufforderung vor dem Forum der Intelligenz und Toleranz?
[5515] X. Y. Z.

---

25 Thaler Belohnung

demjenigen, der einem ledigen Mann gesetzten Alters, cautionsfähig, in einfacher und doppelter Buchführung ganz routinirt, zur Erlangung einer sicheren Stelle als Buchhalter, Comptoirist oder Lagerverwalter zum baldigen Antritt oder von Neujahr 1864 ab behilflich ist. Gefäll. frank. Offerten unter P. S. 15 werden in der Expedition der „Breslauer Zeitung" zur Weiterbeförderung entgegengenommen. [4669]

Die Stelle eines Conrectors

der höhern Töchterschule ist durch den Abgang des bisherigen Inhabers vacant, und soll so bald als möglich wieder besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt 500 Thlr. Schul- und Predigtamts-Candidaten werden aufgefordert, sich spätestens bis zum 20. Dezbr. d. J. bei uns zu melden. [4268]
Colberg, den 10. November 1863.
Der Magistrat.
Gobbin.

Für Hautkranke!

Sprechstunden: Riemerzeile 19,
Vorm. 10—1 Uhr. [4318]
Privatwohn.: Sonnenstr. 3. Dr. **Deutsch.**

!Jedermann empfohlen!

Bei J. Remak in Berlin ist so eben erschienen und vorräthig in **Gosohorsky's** Buchhandlung, Albrechtsstr. 3:
Praktische Anleitung, nach Schroth-Prießnitz'scher Methode sich selbst zu heilen.
Ein zuverlässiger Helfer in Krankheiten von **A. W. König**, Past. emer.
15 Sgr. [4838]

Breslauer Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen.
Zuverläßige Anweisung zur billigen und schmackhaften Zubereitung aller in jeder Hauswirthschaft vorkommenden Speisen, als: Suppen, Gemüse, Braten, Getränke, einzumachende Früchte, Bäckereien 2c. von **Caroline Schmidt**, praktische Köchin. Mit 498 Recepten.
☞ Preis geb. 10 Sgr. ☜
Allen Hausfrauen, Wirthschafterinnen, Köchinnen 2c. wird hier ein praktisches Kochbuch geboten, welches gewiß überall die größte Anerkennung finden und sich gar bald in allen Familien einbürgern wird.
Vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske.)** [4840]

Der kleine Zeichner und Colorist,

1 Thaler,
ein fein polirirter Holzkasten mit **80 bis 90 verschiedenen Zeichnen-Vorlagen**, die als Wasserzeichen in's Papier gedrückt sind, weshalb jede Vorlage von der Vorder- und Rückseite gezeichnet resp. colorirt werden kann, **1 feinen Tuschkasten** mit **giftfreien Farben, 2 Bleistiften, 1 Wischer, 2 Tuschnäpfchen, 3 feinen Pinseln** mit **Stielen**, 12 Blatt fein Zeichnenpapier, auf das leichte Quadrate gezogen sind, so daß den Kindern das Zeichnen sehr erleichtert wird.
Zu haben bei [4804]
Joh. Urban Kern, Neuschestraße Nr. 68.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu den beigesetzten Preisen zu beziehen:
Von den
Hindernissen
einer
zweckmäßigen Heeresbildung u. erfolgreichen Kriegführung.
Vom Oberstbrigadier **W. Rüstow.**
46 Bogen gr. 8. Preis 4 Thlr. = 7 Fl. Elegant gebunden 4 Thlr. 15 Sgr. oder 7 Fl. 54 Kr.
Das beste und gemeinfaßlichste Handbuch für Alle, welche sich in die immer brennender werdende Wehrfrage einen klaren und umfassenden Einblick verschaffen wollen. In einem Augenblick, in welchem die Ereignisse unaufhaltsam zu kriegerischen Verwickelungen für Deutschland hindrängen, darf das Werk jedem denkenden Patrioten mit doppeltem Grund empfohlen werden. [4803]

VOLKS-GESUNDHEITS-PFLEGE

von
Dr. Eduard Reich,
Privatdocent der Medicin an der Universität Bern.
Complet zu dem Preise von 2 Thlr. oder 3 Fl. 30 Kr. rheinisch.
Eleg. gebunden 2 Thlr. 14 Sgr. oder 4 Fl. 18 Kr.
In populärer, anziehender Weise eines der kostbarsten, nur zu lange vernachlässigten Interessen des Volkswohls, die Volksgesundheit und die Mittel und Wege, zu deren Hebuug und Förderung, mit warmer Liebe zu Volk und Vaterland behandelnd, ist das Buch der weitesten Verbreitung in allen Schichten des Volkes werth und dürfte sich namentlich auch zu Festgeschenken eignen.
F. Streit's Verlagsbuchhandlung in Koburg.

Zu Fest-Geschenken

werden empfohlen:
Mineralien-Sammlungen von 80 *und* 100 *Stücken zu* 4 *resp.* 6 *Thalern, auch grössere Sammlungen zu jedem selbst zu bestimmenden Preise. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.*
Die von mir dem Breslauer Universitäts-Museum mehrfach gemachten Lieferungen von Mineralien und Petrefacten sind von dem Director des Museums, Hrn. Prof. Dr. Römer, stets als wohl ausgewählt und preiswürdig anerkannt worden. [4846]
Waldenburg i. Schl., im Nov. 1863.
Schlesisches Mineralien-Comptoir.
Ernst Leisner.

Die Theater-Restauration

in **erster Etage** so wie auch das **Keller-Lokal** erlaube ich mir dem geehrten Publikum bei Verabreichung **guter Speisen** und **Getränke** hiermit bestens zu empfehlen.
Die **Lokolitäten** sind auch **außer der Theaterzeit** geöffnet und befindet sich der Eingang neben dem Theater-Bureau.
[4296] **A. Stappenbeck.**

Verein junger Kaufleute.

Dinstag, den 1. Dezember, Abends 8½ Uhr präc., im Vereins-Locale, grüne Baumbrücke Nr. 1. Vortrag des Herrn Stadtrichter **Primker:** „Ueber den Zollverein und den französ. Handelsvertrag." — Gäste können eingeführt werden.

Israel. Handlungs-Diener-Institut.

Mittwoch, den 2. Dezbr., Abends präcise 8½ Uhr, **im Café restaurant**, par terre. Zweiter Vortrag des Herrn Dr. **Stein:**
Frankreich unter den zwei letzten Bourbonen.

Verein zur Verbreitung der Wissenschaft des Judenthums.

Mittwoch, den 2. d. M., Abends 8 Uhr, im Musiksaale der königl. Universität:
Vortrag des Herrn Dr. **M. A Levy:** [4833]
„Verfolgungen gegen thalmudische Schriften, besonders im 16. Jahrhundert."

Kuhn'scher Frauen-Verein.

Die zu dem bekannten Zwecke des Vereins gespendeten und gekauften Arbeiten werden
Donnerstag den 3. Dezember von 2—4 Uhr Nachmittags,
Freitag den 4. Dezember von 9—4 Uhr Nachmittags,
Sonnabend den 5. Dezember von 9—4 Uhr Nachmittags
im Lokal der vaterländischen Gesellschaft in der Börse ausgestellt und verkauft werden, wozu wir unsere Gönner und Mitglieder ergebenst einladen mit dem Bemerken, daß von unseren Schützlingen ein bedeutender Vorrath von Männer-, Frauen- und Kinder-Hemden, Strümpfen und Socken angefertigt werden, deren Abnahme wünschenswerth ist, um unsere Thätigkeit fortsetzen zu können. Das Eintrittsgeld von 2½ Sgr. wird ebenfalls zum Besten unserer Schützlinge verwendet. [4834]
Der Vorstand des Kuhn'schen Frauen-Vereins für Hausarme.
Adelaide Gräfin Burghauß, geb. **Gräfin Henckel von Donnersmarck. Luise am Ende**, geb. **Schiller. Adelheide Kahlert. Pauline Neuther. Auguste von Berg**, geb. **von Krauß.**

Warschau-Wiener Eisenbahn.

Der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft beehrt sich den Inhabern der Gesellschafts-Obligationen, à 500 Francs, bekannt zu machen, daß vom 2. bis 31. Januar 1864 sowohl die Zins-Coupons für das 2te Semester 1863, als auch die zur Amortisirung geloosten Obligationen an folgenden Stellen eingelöst werden:
in **Warschau:** bei der **Eisenbahn-Haupt-Kasse,**
„ **Brüssel:** bei Herrn **Brugmann fils,**
„ **Paris:** bei den Herren **Bischoffsheim, Goldschmidt & Comp.,**
„ **Amsterdam:** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Comp.,**
„ **Berlin:** bei Herrn **F. Martin Magnus.**

Bei der am 28. Oktober d. J. stattgefundenen Verloosung der **Warschau-Wiener Obligationen,** à 500 Frcs., sind nachfolgende Nummern gezogen worden:
14. 575 964. 1317 522 566 926. 2412 703 806 884. 3156 398 589 677 862. 4051 700 841. 5054 633 925. 6389 426 466 476 586 775 992. 7020 154 534 776 886. 8386 613 619 832 989. 9091 130 204 516 565 737. 10004 31 111 161 269 345 417 575 625 787 828. 11351 783 889. 12414 841 985. 13411 915 988. 14148 213 552 610 642. 15022 139 418 426 970 986. 16059 306 772 816. 17166 803. 18065 138 308 639 941. 19003.
Warschau, den 10. November 1863. [4551]
Der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn.

Warschau-Wiener Eisenbahn.

Bei der am 28. Oktober d. J. stattgefundenen Verloosung von 546 Stück Actien der Warschau-Wiener Eisenbahn sind nachstehende Nummern gezogen worden:
36 252 346 599. 1128 272 543 867. 2327 485 963 975. 3049 108 323 596 800 975. 4011 125 258 634. 5000 168 348 644 718 999. 6615 632 976. 7073 87 99 110 189 282 433 680 783 876. 8057 170 466 630 940. 9278 332 352 390 489 517 942. 10375 595 618 626 640 800 905. 11035 125 317 518 522 598 691 711 800 814 858 868. 12182 212 326 562 564 745 877. 13074 717 771 811. 14018 128 130 283 396 535 853 901 987. 15061 108 142 425 467 502 537 608 974 979. 16057 99 162 421 725 952. 17092 94 178 349 482 838 935 966. 18269 696 949 975. 19009 41 84 217 225 391 523 625 798 920 941 997. 20042 185 549 696 878. 21195 276 347 522 759 969. 22219 235 260 614 617 699 748 781. 23213 282 399 455 730 740 801 875 993. 24089 205 274 824. 25015 63 175 420 535 666. 26045 56 91 436 483 617 995. 27376 639 750 814 822. 28037 234 379 382 474 609 623 650 717. 29022 49 358 454 924. 30040 263 293 332 660 781. 31244 880 939. 32176 185 207 324 335 681 849 954. 33130 191 423 467 543 573 578 727. 34579 688 756 817 889. 35040 66 261 356 547 713 756. 36078 177 289 615 778. 37320 545 563 584 660 775 784 887. 38037 97 836 839 867. 39086 107 340 428 768. 40260 373 470 475 546 738 756 803 918. 41159 432 496 538 844 929 986. 42151 731 808 877 947. 43050 63 508 655 789 881 970. 44037 76 476 782 896. 45004 221 246 416 430 559 592 621 702. 46037 64 97 128 252 348 365 494 550 684 844. 47033 169 331 403 439 456 482 550 646 782 969. 48140 153 267 303 554 709 878. 49220 364 439 639 936 962. 50011 58 76 86 94 138 176 197 200 208 210 457 478 499 538 582 650 719 765 795 855 868 887 909 916 951. 51031 48 76 95 230 436 446 567 572 617 711 755 759 779 981. 52003 124 144 275 421 474 643 644 697 741 818 820 869 995. 53058 59 85 144 236 300 307 356 372 375 444 645 891 921 994. 54127 133 134 218 258 319 348 435 576 595 655 685 702 703 739 746 775 934 958. 55155 184 244 299 373 379 414 426 457 483 570 577 638 644 659 869 892 901 955 982. 56012 64 269 313 453 456 472 549 552 583 590 604 624 642 715 774 778. 57014 100 142 195 207 235 263 268 312 338 343 609 623 680 701 799 875 891 892. 58044 138 250 251 342 347 493 553 618 773 831 832 851 856. 59107 121 135 136 147 246 297 333 390 409 730 736 756 805 885 969. 60016 133 181 219 220 221 265 266 294 333 386 428 449 711 739 928 942. 61057 61 77 96 169 261 316 411 422 425 480 528 540 588 643 710 857. 62111 118 169 210.

Von den in vorhergehenden Jahren ausgeloosten Actien sind bis jetzt die nachfolgenden Actien-Nummern noch nicht gegen Genußschein umgetauscht:
Nr. 1365 1484 1501 2269 3305 5455 5802 5935 6020 6727 7163 9725 9814 9821 10193 10284 10366 10393 11233 11259 11387 11595 11684 11705 11719 11745 11884 11933 12114 12216 13009 13029 13062 13420 15579 16418 16434 19643 19649 23423 23576 24526 24569 31846 31878 33643 34846 34869 35969 36537 36716 38307 38621 38709 39139 39232 39250 39959 40000 40021 40080 40113 40201 42339 42386 42467 43567 43585 43604 44886 46465 47325 47342 47358 47407 47420 47829 47831 47953 48744 49473.

Die Inhaber der ausgeloosten Actien erhalten statutenmäßig den Nominalwerth mit R. S. 100 gleichzeitig mit der Dividende für das Jahr 1863 im Juli 1864 ausgezahlt. An Stelle der geloosten Actien wird dem Inhaber ein Genußschein (Action de jouissance) ausgeantwortet.
Warschau, den 10. November 1863. [4552]
Der Verwaltungs-Rath der Warschau-Wiener Eisenbahn.

Seidene Schürzen

für **Erwachsene** und **Kinder** empfiehlt: [4820]
Emanuel Graeupner, Ohlauerstr. 87,

Neuen isländischen Flachfisch,
neue holländische Voll-Heringe,
so wie alle übrigen Gattungen Heringe und brab. Sardellen empfiehlt billigst: [4823]
Carl Fr. Keitsch,
Kupferschmiedestraße Nr. 25, Stockgassen-Ecke.

[1891] **Bekanntmachung.**

Verschiedene Möbel, Büreauutensilien und Hausgeräthe, Geldwaagen, Gewichte, 2 Handwagen mit eisernen Axen und verschließbaren Kasten, Geldsäßchen, Druckmakulatur und Silberzeug sollen am

Dinstag, den 8. Dezember d. J.,
von Vormittag 10 Uhr ab,

Neue Taschenstraße Nr. 31 hierselbst gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Das Silberzeug kann in unserem Kassenlokale, Neue Taschenstraße Nr. 5, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, in Augenschein genommen werden, so wie auch die Taxe desselben, unter welcher es nicht abgegeben wird, daselbst zur Einsicht ausliegt.

Breslau, den 16. November 1863.

Königliches Ober-Berg-Amt.

[1384] **Bekanntmachung.**

Zum nothwendigen Verkaufe des von dem früheren Grundstück Nr. 1 Garten- (16 Gräbschner-) Straße abgetrennten, an der Gräbschnerstraße unter Nr. 27 belegenen, auf 9776 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. abgeschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin

auf den 2. April 1864, Vormittags 11 Uhr, vor dem Stadtrichter Schmid, im I. Stock des Gerichtsgebäudes

anberaumt.

Taxe und Hypothekenschein können im Büreau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Breslau, den 14. September 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. I.

[1887] **Bekanntmachung.**

In unser Gesellschafts-Register ist heut unter Nr. 17 die Zweigniederlassung in Eisersdorf, Kreis Glaz, der seit dem 1. Juli 1846 bestehenden offenen Handelsgesellschaft:

„Eisersdorfer Baumwollen-Spinnerei und Weberei",

welche letztere in Breslau ihren Sitz hat und deren Mitglieder sind:

1. der königliche Geh. Commerzien-Rath **Friedrich Eduard von Löbbecke** zu Breslau,
2. die offene Handelsgesellschaft **C. T. Löbbecke & Co.** daselbst,
3. der königliche Geh. Commerzienrath **Gustav Heinrich Ruffer** daselbst,
4. der königliche Commerzienrath **Johann August Franck** ebenda,
5. die verwittwete Frau Direktor **Roth, Louise,** geb. **Keller,** daselbst,
6. die verwittwete Frau Minister **Milde Emilie,** geb. **Schallowitz,** ebenda,
7. die zu Breslau unter der Firma: **„Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft"** bestehende Actiengesellschaft,
8. die verwittwete Frau Baronin **von Scherr-Thoß,** geb. **Moritz Eichborn** zu Breslau,
9. der Kaufmann **Johann Philipp Glock** (Firma Johann August Glock) daselbst,
10. der Rittergutsbesitzer **Richard Schreiber** daselbst,
11. die Bergwerks-Gesellschaft unter der Firma **„Georg von Giesches Erben"**, vertreten durch
    a. den Kaufmann **Gustav Drescher** zu Breslau,
    b. **Lothar,** Freiherr **von Richthofen** zu Brieg,
    c. den königlichen Oberstlieutenant a. D. **Louis von Walther** auf Kapatschütz bei Prausnitz,
12. **Gustav** Graf Saurma auf und zu Jeltsch in Breslau wohnhaft,
13. die verwittwete Kaufm. **Müller, Pauline Auguste,** geborene **Schiller** zu Breslau,
14. der Sensal **Salo Sachs** ebenda,
15. der Kaufmann und Fabrikbesitzer **Wilhelm von Lindheim** zu Ullersdorf, Kreis Glaz,
16. die offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Schickler** zu Berlin,
17. der Rittergutsbesitzer und königl. Hauptmann a. D. **Ulrich, Otto, Leopold von Maltitz** auf Würgsdorf bei Bolkenhain,
18. die Frau Hauptmann **Martini, Ida** geb. **Loebbecke** zu Braunschweig,
19. der Assessor a. D. **Carl Loebbecke** ebenda,
20. das Fräulein **Minna Henneberg** ebenda,
21. der Kaufm. **Robert Flor** zu Hamburg,
22. der Kaufmann **Nicolaus Hultwalker** ebenda,
23. die offene Handelsgesellschaft: **„H. J. Merck & Co."** ebenda,
24. der königliche Appellationsgerichts-Vice-Präsident **Richard Luther** zu Bromberg,
25. der Kaufmann **Franz Anton Wolff** zu Krakau,
26. der Direktor **Carl Giese** zu Eisersdorf, Kreis Glaz,
27. der Rittergutsbesitzer **Ferdinand Noeldechen** zu Wernersdorf, Kr. Schweidnitz,

mit dem Vermerk eingetragen worden, daß zur Vertretung der Gesellschaft nur befugt sind:

a. der königliche Geh. Commerzienrath **Friedrich Eduard von Löbbecke** zu Breslau,
b. der königliche Geh. Commerzienrath **Gustav Heinrich Ruffer** ebenda,
c. der königliche Commerzienrath **Johann August Franck** ebenda,
d. der Rittergutsbesitzer **Hugo von Loebbecke** zu Eisersdorf, Kreis Glaz, Mitglied der oben ad 2 genannten offenen Handelsgesellschaft: **C. T. Löbbecke & Co.** zu Breslau.

Glaz, den 21. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Große Oelgemälde-Auction.

Donnerstag den 3. Dezember, Vormittags von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auctions-Lokale, Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,

eine große Sammlung schöner Oelgemälde, theils Landschaften, theils Genrebilder, in eleganten Goldrahmen

meistbietend versteigern. [4793]

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

[1888] **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist bei der unter Nr. 168 eingetragenen Firma **Julius Weiss** (Inhaber der Kaufmann **Julius Weiss** zu Ruda) zufolge Verfügung vom 25. Nov. 1863 heut folgender Nachtrag eingetragen:

In Lipine ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Beuthen OS., den 26. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1885] **Bekanntmachung.**

Die im Art. 13 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches vorgeschriebenen Bekanntmachungen werden für das Kalenderjahr 1864 für den Bezirk des unterzeichneten Gerichtes durch

a. den Preuß. Staatsanzeiger,
b) die in Berlin erscheinende Bank- und Handels-Zeitung,
c. die in Breslau erscheinende Schlesische Zeitung,
d. die in Breslau erscheinende Breslauer Zeitung,
e. den zu Löwenberg erscheinenden Bürger- und Hausfreund,
f. den zu Löwenberg erscheinenden Volksfreund

erfolgen.

Die auf Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte sind für das Geschäftsjahr 1864 dem Kreisrichter Heintze und dem Kreisgerichts-Sekretär Bartsch übertragen.

Löwenberg, den 23. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

[1886] **Bekanntmachung.**

Mit der Bearbeitung der auf die Führung der Handels-Register sich beziehenden Geschäfte des hiesigen Gerichts ist auch für das Jahr 1864 der

königliche Kreis-Richter Rachner

unter Mitwirkung des

Kreis-Gerichts-Sekretärs Bayer

beauftragt.

Derselbe wird zur Aufnahme der Anmeldungen jeden Dinstag und Freitag **Vormittag** auf dem Gericht anwesend, für schleunige Fälle aber auch sonst in seiner Wohnung (Breslauer-Straße Nr. 162) zugänglich sein.

Die Veröffentlichung der im Handelsgesetzbuch vorgeschriebenen Bekanntmachungen wird für das Jahr 1864 durch einmalige Insertionen in dem königl. preußischen Staats-Anzeiger, in dem öffentlichen Anzeiger des breslauer königlichen Regierungs-Amtsblattes, der Schlesischen und der berliner Börsen-Zeitung erfolgen.

Reichenbach i. S., am 25. Nov. 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.

[1889] **Bekanntmachung.**

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der diesjährige **Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 14. Dezember d. J.** eröffnet werden.

Zur **Einzahlung** der Pfandbriefszinsen sind die Tage **vom 16. bis 23. Dezember d. J.,** zu deren **Auszahlung** an die Präsentanten der Zinscoupons die Tage **vom 28. Dezbr. d. J. bis incl. 2. Januar 1864** bestimmt.

Die Zinscoupons sind für die verschiedenen Arten der Pfandbriefe je besonders zu verzeichnen.

Breslau, den 7. November 1863.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Directorium.

Graf v. Sauerma.

Preisaufgabe f. Baumeister.

Für den Wiederaufbau der hiesigen, in Gebäuden und Grundwerk verfallenen Matthiasmühle, welche in den Besitz der Stadt übergegangen ist, soll ein vollständiger Bauplan mit Kostenanschlag für eine zweckmäßige Wiederbenutzung der damit verbundenen werthvollen Wasserkraft entworfen werden.

Wir fordern Sachverständige zu dieser Ausarbeitung auf und sichern dem Plane, welcher in Erfüllung dieser Bedingungen als zweckmäßig und als der beste befunden wird, eine Prämie von 500 Thlr., dem nächstbesten ebenfalls eine angemessene Prämie zu.

Wir werden den Werth der Arbeit nicht allein in der Vollständigkeit und Angemessenheit des Theiles, welcher die Ausführung betrifft, suchen, sondern insbesondere auch in dem Vorschlage für die angemessene Benutzung der Wasserkraft.

Die Bewerber erhalten auf Anfragen oder bei örtlicher Recherche Kenntniß von den Wasserverhältnissen, den Situationsplan des Grundstückes, wobei, wenn es erforderlich ist, die Fläche desselben am linken Ufer der Oder erweitert werden kann, sowie das sonst noch nothwendige Material.

Die Pläne müssen bis zum 1. Mai 1864 mit der Adresse des Einsenders an uns abgegeben werden.

Breslau, den 27. November 1863.

[1890] **Der Magistrat**
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

[4776] **Berichtigung.**

In dem Waaren-Preis-Courant der Herren **J. Glücksmann & Comp.,** in der Zeitung vom 24. Novbr., soll es heißen:

Für 1½ Thaler: 13 (statt 15) lange Ellen Züchenleinwand 2c.

Nachdem ich mich mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung hierselbst als **Schornsteinfegermstr.** etablirt habe, empfehle ich mich der Gunst eines hochgeehrten Publikums und bitte, mich als jungen Anfänger mit Aufträgen gütigst zu beehren, indem ich verspreche, mich durch Pünktlichkeit und strengste Pflichterfüllung des in mich zu setzenden Vertrauens stets würdig zu machen. [5499]

Carl Hübscher,
Schornsteinfegermeister.

☞ Bestellungen für mich bitte ich bei Hrn. Restaurateur **Hein,** Kirchstr. Nr. 9 in der Neustadt abzugeben.

Haarfärbe-Pommade,

das Haar ganz unschädlich **schwarz** oder **braun** zu färben. Büchse 7½ Sgr. [4852]

L. W. Egers, Blücherplatz 8, 1. Etage.

Festgeschenke zu Spottpreisen.

Garantie für neu, complet und fehlerfrei, und Nichtconvenirendes wird bereitwillig zum vollen Preise umgetauscht. [4822]

Porto-Vergütung. Zur Deckung des Porto's lege ich bei Bestellung über 5 Thlr. eine Gratiszulage, welche im Ladenpreis nicht unter **1 Thlr., eher höher ist.**

J. B. Levy, in Bockenheim bei Frankfurt a./M., erläßt Illustrirtes Haus- und Familienbuch m. 1000 Ansichten und Städten in Farbendruck, Bilder berühmter Männer unserer Zeit m. Biographie, Erzähl. v. Mühlbach, Hackländer, Schrader, Burow und andere berühmte Männer. 2 Thlr. 20 Ngr. Schiller's sämmtl. Werke, 12 Bde., eleg. gebd. 4 Thlr. Göthe's Werke, 6 Bde., neue Ausg., 9⅔ Thlr. 1001 Nacht, 24 Bde., m. 24 color. Abbildgn., 2½ Thlr. Demokritos, hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 12 Bde., neue Ausgabe, 4 Thlr. Blumauer's sämmtl. Schriften, 3 Thle., eleg. gebd. 1½ Thlr. Die schwarze Bibliothek. Eine Sammlung interessanter Criminalgeschichten der berühmtesten Schriftsteller, nach d. Gerichts-Acten veröffentlicht, à Band 15 Ngr., diese 10 Bde. zusammengenommen 3½ Thlr. Zwischen Licht und Dunkel, Erzählungen v. Berndt und Guseck, H. König, L. Mühlbach, Schücking, Aug. Schrader 2c., m. viel. Illustr., 10 Ngr. Novellenflora, Erzählung v. berühmten Leuten, m. viel. Illustr., 10 Ngr. Herbstviolen von Graven reütl, Aug. Schrader 2c., mit vielen Illustr., 10 Ngr. Rotiecks allgemeine Weltgeschichte, 10 Bde., m. 30 Stahlst., bis auf die neueste Zeit, 3 Thlr. Dieselbe, eleg. gebd. 4 Thlr. Bruckbräu, Verschwörung in München, 2 Bde., 2¼ Thlr. Dessen geheime Liebschaften, 1½ Thlr. Dessen Mittheilungen der geheimen Memoiren einer deutschen Sängerin, 2 Bde., 2¼ Thlr. Diese Romane zusammengenommen 9 Thlr. Illustr. Novellen-Almanach für das Jahr 1863, m. viel. Illustr., in Titelpressen-Decken gebunden, 15 Ngr. Moderne Classiker, 4 Bde. in Prachtbd., m. Goldschnitt, 1½ Thlr. Hogarts Kupferstiche, 62 Blatt, v. Röhl, 1⅔ Thlr. Dieselben mit Erklärung, v. Lichtenberg, 92 Blatt, Prachtbd. 5 Thlr. Bibliothek der neuesten deutschen Classiker, 50 Bde., eleg. gebd. 2⅚ Thlr. Hauff's sämmtl. Werke, 5 Bde., eleg. gebd. 2⅚ Thlr. Landwirth des 19. Jahrhunderts, 50 Bde., 3 Thlr. Lichtenbergs humoristische, satyrische, witzige, launige Schriften, 5 Bände, elegant gebunden 2½ Thlr. Claudius, des Wandsbeckerboten sämmtliche Werke, 7 Bde., mit Kupfern in ganz Lwdbd., 2⅔ Thlr. Schopenhauer, Erzählungen, 24 Bde., 1½ Thlr. Byron's sämmtl. Werke, 12 Bde. mit 12 Stahlstichen, Prachtb., 2 Thlr. Dieselben übersetzt von Schlegel u. T., 9 Bde., 3¼ Thlr. Schefer's Hausreden, Prachtband mit Goldschnitt, 1½ Thlr. Volger's Naturgeschichte der drei Reiche, mit 2400 Abbild., eleg. geb. 2⅓ Thlr. Becker's Naturgeschichte der drei Reiche, mit 100 Abbild., 1 Thlr. Populäre Naturgesch. der drei Reiche, 8 Bde. mit 1000 Abbild., eleg. geb. 2½ Thlr. Poppe, Wunderschauplatz der Magie, 4 Bde. mit Illustr., 1⅓ Thlr. Der persönliche Schutz, mit 25 anatom. Abbild. (versiegelt), 20 Sgr. Schutz wider den persönlichen Schutz (verklebt), 15 Sgr. Schlosser's allgem. Weltgeschichte, 19 Bde. 12½ Thlr.

Obige Werke sind sämmtl. neu u. tadellos.

Verpachtung.

Es sollen: [4539]

1) die zur Majoratsherrschaft Schlawa gehörigen, bei Glogau in Niederschlesien belegenen Güter Schlawa mit einer Spiritusbrennerei, und Goile nebst den Vorwerken Krempine und Ohneeiche, ein Gesammt-Areal von circa 2700 Mrg. enthaltend, und zwar:

a. Ackerland	2150 Mrg.
b. Wiesen	180 Mrg.
c. Hutungen	340 Mrg.
d. Hofräume, Gärten und Gewässer	30 Mrg.
Summa	2700 Mrg.

2. das zur Majoratsherrschaft Pirschkau gehörige, ebenfalls bei Glogau in Niederschlesien belegene Gut Hammer, ein Areal von ca. 710 Mrg. enthaltend, und zwar:

a. Ackerland u. Gärten	502 Mrg.
b. Wiesen	74 Mrg.
c. Hutungen	39 Mrg.
d. Hofräume u. Gebäude	6 Mrg.
e. Gräben u. Gewässer	89 Mrg.
Summa	710 Mrg.

mit vollständigem lebenden und todten Inventare auf 12 hintereinander folgende Jahre vom 1. Juli 1864 ab im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Güter sind vollständig separirt und servitutfrei.

Zur Pachtübernahme

1. von Schlawa und Goile mit Zubehör ist ein Kapital von „Fünfzehntausend Thalern",
2. von Hammer ein Kapital von „Fünftausend Thalern"

erforderlich, über dessen Besitz die Pachtbewerber sich auszuweisen haben.

Die Pachtbedingungen sind vom 5. Dezember d. J. ab im hiesigen Rentamte einzusehn, und werden solche gegen Erstattung der Copialien auch abschriftlich mitgetheilt.

Schlawa in Niederschl., 20. Nov. 1863.

Gräflich **von Fernemontsches Rentamt.**

Beil.

Juwelen, Perlen, Gold und **Silber** kauft zu den höchsten Preisen:

☞ **H. Brieger,** ☜
Riemerzeile **19.** [3789]

Volksbücher für Alt und Jung.

Durch jede Buchhandlung in **Breslau** durch **Trewendt & Granier,** Albrechtsstraße Nr. 39, vis-à-vis der königl. Bank, zu beziehen: [3163]

Werner Hahn.

Friedrich Wilhelm III. und Luise. 217 Erzählungen aus ihrer Zeit und Leben. 2te Auflage mit 17 Abbildungen. 8. geh. Preis 18 Sgr. geb. 25 Sgr.

Friedrich, der Erste König in Preußen. 2te Auflage mit 1 Titelbild. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Hans Joachim von Zieten. 3te Auflage mit 5 Abbildungen. 8. geh. Preis 9 Sgr. Velinpapier Preis 18 Sgr.

Kunersdorf am 12. August 1759. Mit 1 Titelbild und 4 Plänen. 8. geh. Preis 18 Sgr. Velinpapier 1 Thlr.

Der siebenjährige Krieg, Heldengedicht. Aus des Großvaters Erzählungen. 2. Ausgabe mit 6 Porträts. 8. cart. Preis 22½ Sgr.

Verlag der königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

In der Buch- und Kunsthandlung von [4586]

Trewendt & Granier in Breslau,

Albrechts-Straße Nr. 39, vis-à-vis der Königlichen Bank,

und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

☞ **Unterricht für**

Liebhaber der Kanarienvögel,

wie auch der **Nachtigallen, Rothkehlchen, Buchfinken, Stieglitze, Zeisige, Dompfaffen, Amseln, Staare, Lerchen** und **Zaunkönige,** wie dieselben zum Nutzen und Vergnügen in und außer der Hecke am zweckmäßigsten behandelt werden müssen. — Nebst Anleitung, **Vögel zu fangen und abzurichten.** — **Vierte** verb. Aufl. Preis **10** Sgr.

Vorräthig bei **Heege** in Schweidnitz — **A. Bänder** in Brieg — **Hirschberg** in Glaz — **Gerschel** in Liegnitz — **Hennings** in Neisse — **Heine** in Posen.

Die Agronomische Zeitung

von Dr. **Wilhelm Hamm,**

selbstständiges Organ für die gesammten Interessen der Landwirthschaft und National-Oekonomie, stets auf der Seite der Wissenschaft und des Fortschritts, welche die berühmtesten Namen der Theorie und der Praxis zu ihren Mitarbeitern zählt, in jeder Nummer reich illustrirt — erscheint auch in ihrem **Neunzehnten Jahrgange 1864** wöchentlich einmal in Royal-Octav, 16 doppeltspaltige Seiten stark, regelmäßig mit künstlerisch ausgeführten Abbildungen und lithographirten Beilagen.

Als das gelesenste Fachblatt ihrer Art empfiehlt sie sich zu den wirksamsten Inseraten mehr, als jedes andere.

Alle Postämter und Buchhandlungen Deutschlands, der österreichischen Monarchie und des Auslandes nehmen Bestellungen an für den Neunzehnten Jahrgang der Agronomischen Zeitung.

Leipzig. **Die Expedition der Agronomischen Zeitung.**

[4802] (Philipp Reclam jun.)

Meine bekannte **Leih-Bibliothek** (monatlich à **5** Sgr., **7½** Sgr., **10** Sgr.)

Lesezirkel für die neuesten Erscheinungen (vierteljährlich à 1½ Thlr., 1¾ Thlr. u. 3 Thlr. m. Prämie)

Journal-Zirkel und landwirthschaftliche Bibliothek erlaube ich mir für Hiesige so wie Auswärtige ergebenst zu empfehlen. [4805]

Joh. Urban Kern, Neuschestraße Nr. 68 in Breslau.

Zierliches Festgeschenk für Damen.

Preußischer

Schreib-Kalender für Damen

für 1864.

Mit einem Titelbilde (Photographie), darstellend JJ. kk. HH. den Prinzen **Friedrich Wilhelm,** die Prinzessin **Charlotte** und den Prinzen **Heinrich** von Preußen, im Neuen Palais bei Potsdam, Juni 1863.

Miniatur-Taschenformat, 14 Bog. mit farbiger Einfassung auf satinirtem Schreib-Velinpapier. Elegant cartonnirt mit Goldschnitt und feinem Bleistift in Futteral, Preis 20 Sgr. In eleg. Einband mit feinem Bleistift, Preis 25 Sgr.

Vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske),** Albrechtsstr. 3 in Breslau.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin.

Bekanntmachung. [5502]

Zur Beruhigung meiner geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß jedes bei mir geschlachtete, resp. zur Fabrikation meiner Fleischwaaren verwendete Schwein mikroskopisch untersucht wird. Ich bitte daher das mir bisher in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Breslau, den 30. November 1863. **Gustav Dietrich.**

Ich bescheinige hiermit, daß ich in Proben von 17 Schweinen, die mir Herr Wurst-Fabrikant Gustav Dietrich am 29. November d. J. zur Untersuchung übergeben hat, keine Trichinen gefunden habe.

Breslau, den 29. November 1863.

Dr. **Hermann Aubert,** Professor.

Brief-Bogen und Couverts

mit neuester elegant englischer Farbenstempelung, in Oeldruck,

wozu die nöthigen Stempel ohne jede Berechnung gegeben werden, empfiehlt:

Die Papier-Handlung F. Schröder,

[4766] **Albrechtsstrasse 41.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen.

Diese von mir erfundenen Seifen, welche von einem geehrten Publikum **gegen gichtische und rheumatische Leiden, wie auch offene Schäden und deren verwandte Zustände mit dem besten Erfolge** benutzt worden, was die Danksagungen und Anerkennungen, die mir vielfach theils in öffentlichen Zeitungen, theils privatim zugegangen sind, beweisen. Um einem verehrten Publikum die Unschädlichkeit meiner Seifen nachzuweisen, veröffentliche deren Bestandtheile, Erstere besteht aus Palm- und Cocosöl, Harz und Natron. Letztere aus feinem Oel, Rüben- und Petersilien-Decoct, etwas Natron und Wachs. — Ihre anerkannte Wirkung beruht lediglich in der eigenthümlichen Zusammensetzung. Den Verkauf dieser beiden Seifen hat die königl. Regierung mittelst Rescripts vom 18. Dezember 1857, das königl. Appellationsgericht zu Breslau durch Bescheid vom 17. Mai 1859 und durch Erkenntniß vom 15. Juni 1860 gesetzlich für zuläßig anerkannt.

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant in **Breslau, Karlsplatz Nr. 6.**

Zytowiecko bei Köben, Reg.-Bez. Posen, den 25. November 1863.

Sr. Wohlgeboren, Hrn. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6.

Da ich die mir gütigst zugesandte Krause Universalseife beinahe verbraucht und eine wesentliche Besserung meines kranken Beines sehe, so ersuche Ew. Wohlgeboren ergebenst, mir noch eine Krause à 1 Thlr. umgehend durch Post unter obiger Adresse gütigst zukommen lassen zu wollen. Betrag folgt bei. Hochachtungsvoll ergebenst

[4821] **Wielicki,** Wirthschaftsbeamter.

Preßhefe.

Täglich 2mal frisch,

empfiehlt in vorzüglichster Qualität zu dem billigsten Fabrikpreise: [3045]

A. Kluge,
Neue Junkernstr. 17.18.

Schafwollwatten.

Das Neueste und Vorzüglichste zu Wattirungen, wärmer, elastischer, leichter und billiger wie Baumwolle, in schönstem Weiß und Naturgrau. Für Damen zu Steppröcken in einer Tafel, auch schon abgepaßt in üblicher Weite und Länge empfiehlt die [5011]

Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik, in Breslau, Schuhbrücke 34.

Modewaaren-Handlung
B. Leubuscher,
Ring 16, 16 Becherseite, Ring 16, 16,
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken** nachstehende **Kleiderstoffe** zu bedeutend
herabgesetzten Preisen:
4/4 **Prima Poils,** karrirt und glatt 3, 3½ und 4 Sgr.
4/4 **Grosgrains,** à Elle 4½, 5 und 6 Sgr.
4/4 **Popelins** mit Seide, schottisch karrirt u. blaugrün à Elle 5, 5½, 6½ Sgr.
8/4 **echte Thibets,** reine Wolle, in allen Farben à Elle 10, 11, 12—15 Sgr.
4/4—8/4 **französische Taffete,** von 13, 15 Sgr. bis 1¼ Thlr.
Umschlagetücher und Doppel-Shawls
in reiner Wolle von 1—1½, 2, 3—6 Thlr.
Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.



Damen-Mäntel und Kinder-Garderoben-Fabrik
Becherseite, 16, 16 Ring 16, 16,
B. Leubuscher,
16, 16 Ring 16, 16, Becherseite,
empfiehlt sein **größtes** Lager von
Kragen-Mänteln, Burnussen und Paletots
in neuesten Façons und guten Stoffen,
von 5½, 6, 7, 8—15 Thlr.
Jacken, lang und weit,
zu 1½, 2, 2½ Thlr. [4847]
Havelocks, Paletots und Anzüge für Knaben,
Mäntel (wattirt), Paletots u. Jacken für **Mädchen**
zu auffallend niedrigen Preisen.
Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt.



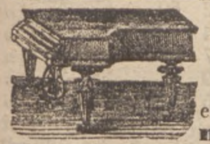

K. k. ausschl. priv. und landesbef.
Fabrik gebogener Holz-Arbeiten
von
Gebrüder Thonet
in Wien.




Unterm heutigen Tage haben wir Herrn **Joseph Bruck** in **Breslau** den Alleinverkauf unserer gebogenen Holz-Möbel für Breslau und die Provinz Schlesien übergeben. Derselbe wird zu Fabrikpreisen verkaufen und Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt gewähren. [4816]
Wien, den 1. November 1863.
Gebrüder Thonet.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich die **gebogenen Holz-Möbel** der Herren **Gebr. Thonet** in Wien einer geneigten Beachtung und bemerke dabei, daß sich dieselben für **Speise-** und **Balkon-Zimmer,** namentlich aber für **Gast-** und **Restaurations-Lokalitäten** besonders gut eignen.
Joseph Bruck, Herzogl. Braunschweigischer Hoflieferant,
Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lager,
Ohlauerstraße Nr. 44.

General-Depot in- u. ausländ. Biere zu Frankfurt a. O.
Die Preise während der Winter-Saison sind für: = **Erlanger Bier** a. d. F. Erich'schen Brauerei: ab **Erlangen** à Eim. 7 Fl., **ab hier** à Eim. 7 Thlr., in 1/1, ½, ¼, ⅛ To. preuß. à 14 Thlr. = **Comthurei-Ale** à To. 15 Thlr. = **Waldschlößchen hell,** ab Dresden à Eim. 4 Thlr., ab hier 5⅓ Thlr., **dunkel,** ½ Thlr. p. Eim. höher. = **Berl. Actienbier** à To. 7⅚—8 Thlr. = **Frankfurter Versandtbier** à To. 6⅔—7 Thlr. = **Engl. Porter, Nürnberger, Kitzinger, Culmbacher** ꝛc. unverändert.
☞ Die Verladung sämmtlicher Biere wird auf Gebinden und **in Flaschen** auch bei Probesendungen prompt bewirkt. ☜
Das Versandt-Comptoir. Heinrich Hildebrand. [4799]



Pianoforte-Fabrik
[2856] **Julius Mager,**
alte Taschenstrasse Nr. 15,
empfiehlt **Flügel-Instrumente** wie **Pianino** unter 3jähriger Garantie zu Fabrikpreisen.



Seidene Unterjacken und Unterbeinkleider
[4698] in allen Größen, das Stück von 2 Thaler ab, empfiehlt:
S. S. Peiser, Ring 34.

Die Kunst- und Stereoscopen-Handlung von
Ring 14, Becherseite, **Leopold Priebatsch,** Becherseite, Ring 14,
hält stets den größten Vorrath von
Stereoscop-Bildern und Apparaten, Lampascopen. Nebelbilder-Apparaten, Photographie-Albums und Photographien
in allen Größen (nur Originale).
Neuigkeiten
in diesem Genre sind stets bei mir zuerst zu haben.
! Preise allerbilligst und fest. !
Leopold Priebatsch,
[3950] Breslau, Ring (Becherseite) 14.

Großer Weihnachts-Ausverkauf,
☞ **J. Ringo,** Ohlauerstraße 80, 80, 80. ☜
bestehend in [4740]
5000 Stück seidenen, wollenen, Batist- und Barège-Roben,
1000 Stück Damen-Mänteln, Paletots und Jacken in Seide, Rips und Doubel,
500 Stück Doubel-Shawls, Tücher und Herren-Doubel-Shawls, seidene Westen, Taschentücher, wollene Hemden und Jacken. Eine große Partie Casimir-Decken und Bettdecken zu allen Preisen und noch viele andere Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen.
80, 80, 80, J. Ningo, Ohlauerstraße 80, 80, 80.

---

38 Gustav Meissner, Riemermeister, 38
Nr. 38, Albrechtsstr. Nr. 38, vis-à-vis der k. Bank,
Feste Preise. empfiehlt **Lefaucheux-Cartouchen** à 42 Schuß u. a. m., **Schultaschen** für **Knaben** und **Mädchen, Reitstöcke, Fahr-** und **Kinderpeitschen, Koffer** und **Reisetaschen, Courier-, Damen-** und **Margarethentaschen, Albums** und **Portefeuilles,** Feste Preise.
3000 Paar Gummischuhe in allen Größen von 6—35 Sgr.,
38 **Wiegenpferde** in größter Auswahl. **38**
Stickereien werden sauber garnirt. [4742]

Die seit Jahren in bestem Renommee stehende
Koscher-Delicatessen- und Rauchfleisch-Handlung von
Simon Meyer,
A. B. Meyer's Nachfolger,
44 Mühlenstraße 44 in **Hamburg,**
empfiehlt zur Saison echtes Hamburger Rauchfleisch, alle Arten Wurst und geräucherte Zungen zu anerkannt billigen Preisen. [4455]

Locomobilen u. Dampf-Dresch-Maschinen
in vorzüglichster Construction und Ausführung empfehlen **J. Pintus & Co.,** Maschinenfabrik in **Brandenburg a. H.** u. **Berlin.**
Große Lithographien beider Maschinen werden auf Verlangen franco zugesendet. Eine achtpferdige Locomobile (mit Expansion und doppelter Armatur) nebst 54" breiter Dreschmaschine, drei Sorten marktfertiges Getreide in den Sack liefernd, mit neuem Patent-Elevator, complett mit Zubehör, kostet 2500 Thl. Illustrirte Preiscourante aller übrigen landwirthschaftlichen Maschinen, besonders
neuer Dresch-Maschinen
aller Art,
Häcksel- u. Rübenschneide-, Säe-, Mähe- u. Heuwende-Maschinen, [4537]
sowie aller Ackergeräthe stehen frc. zu Diensten.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich die in meiner Ausstellung in großer Auswahl vorhandenen, wegen ihrer schönen Ausführung allgemein geschätzten
Gemälde in Oelfarbendruck.
Kataloge franco. Ansichtssendungen umgehend.
Carl Heinr. Gerold,
Specialität für Oelfarbendruck,
Nr. 69. Krausenstraße Nr. 69.
Berlin. [3966]

Für nur 1 Thlr. 5 Sgr.
Pozellan-Wanduhren mit Wecker, größere 1 Thlr. 15 Sgr., richtig gehend, mit Garantie, desgleichen silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, billiger als in Frankfurt a. M., mit Garantie empfiehlt [4758]
W. Flasch, Nikolaistraße Nr. 5, gradeüber der Conditorei.

Photographisches Atelier von Gebr. Siebe,
Alte-Taschenstraße Nr. 10 u. 11.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen dem geehrten Publikum unser comfortable eingerichtetes, mit Garderobenzimmer versehenes, Atelier zur geneigten Beachtung, und bitten die Aufnahme der zu Weihnachtsgeschenken bestimmten Porträts baldigst veranlassen zu wollen, damit die Ausführung mit gewohnter Accuratesse geschehen kann. [4647]

Von letzter vorzüglich schöner Bleiche empfiehlt zu noch billigen Preisen [4514]
Damast- u. Schachwitz-Tischgedecke
zu 6, 8, 11 und 24 Peesonen,
naturell, chamois und weißleinene **Kaffeeservietten** mit und ohne Fransen, **Theeservietten, Damast-** u. **Schachwitz-Handtücher** in ganzen u. halben Duzenden.
Holländische, irische, bielefelder und schlesische
weiße Leinwand
in ganzen und halben Schocken, sowie ¾, ⅞, 4/4, 9/8 leinene **Taschentücher** von der billigsten Qualität an in großer Auswahl die Leinwand-, Tischzeug- und Wäschehandlung von
Heinrich Adam,
Schweidnitzerstraße Nr. 50 (Goldene Gans-Ecke.).

Die
Weihnachts-Ausstellung
bei
Wecker & Strempel
in der goldenen Gans
ist eröffnet.
[4848]

Schrotmühlen
mit Steinen, können mit jedem Dreschmaschinen-Göpel betrieben werden, und leisten zweispännig pro Arbeitstag 20 bis 25 Scheffel feinen Schrot.
Grünmalzquetschen,
Schrotmühlen mit Stahlwalzen,
Bental'sche **Mußmaschinen,**
Häckselmaschinen zu Hand- u. Roßwerkbetrieb,
sowie **Dreschmaschinen** und **Roßwerke,**
zweispännig und vierspännig,
stehen jederzeit hier, und auf meiner Niederlage in **Breslau, Alte Sandstraße Nr. 1,** zur Ansicht bereit. [4707]
Schweidnitz, den 23. November 1863. **E. Januschek.**

☞ **Zu Weihnachts-Geschenken** ☜
empfiehlt ihre reiche Auswahl von **Hüten, Hauben, Coiffüren und Kränzen**
Agnes Breyer, Putzhandlung,
[5115] **Karlsstraße Nr. 45,** im ersten Stock.

Stralsunder Spielkarten.
Die einzige in der Provinz Schlesien befindliche Haupt-Niederlage der Spielkarten-Fabrik **L. v. d. Osten in Stralsund,** [3156]
empfiehlt sowohl Wiederverkäufern wie Konsumenten ihr jederzeit complettes Lager aller Sorten von Spielkarten. **Adolf Stenzel** in Breslau.

[4785] **Zuverläßige Brückenwaagen,**
geeicht, unter Garantie, empfiehlt sehr billig: **Gotthold Eliason,** Reuschestraße 63.

Die erste Sendung
schönster süßer Apfelsinen,
20 Stück für Einen Thaler,
große frische Citronen, 80 Sgr. das Hundert, **Kranz-Feigen,** 4 Sgr. das Pfd., der Stein 75 Sgr., Sultan-Feigen, Prünellen, runde Haselnüsse, 4 Sgr. das Pfd., geschälte Erbsen, 2 Sgr. das Pfd., feine geschl. Perlgräupchen, Sago und alle Sorten billigen und besten Reis empfiehlt: [4786] **Gotthold Eliason,** Reuschestraße 63.

Rübenzucker-Fabrik in Groß-Mochbern.
Die **Dividende** für das Geschäftsjahr 1862—63 wird vom 1. Dezbr. d. J. ab in Breslau, Ring Nr. 5, im Comptoir ausgezahlt. [5452]

Warum erhält das Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier
(Brau-Product des königlichen Hoflieferanten **Johann Hoff** zu **Berlin**, Neue-Wilhelms-Straße Nr. 1)
so viele Anerkennungs- und Dankschreiben?

Diese Frage beantwortet sich leicht dahin, daß das erwähnte Fabrikat eine hohe Stellung unter den Industrie-Erzeugnissen der Gegenwart einnimmt. Fast kein anderes wird von den höchsten Herrschaften wie von der Volksklasse so außergewöhnlich gesucht und bevorzugt, wie dieses, und warum? weil hier in der That ein erprobtes Getränk vorliegt, das die Gesundheit conservirt und — nach den Zeugnissen **vieler hundert Aerzte, öffentlicher sanitätischen Institute** und den **vieltausendfachen glänzenden Erfolgen** — die verlorene Gesundheit wiederherstellt, wenn sie überhaupt durch Umwandlung der schlechten Säfte und des verdorbenen Blutes wiederherstellbar ist. Diesen Vorzug erhöht noch bedeutend der angenehme Geschmack dieses selbst zum Tafeltrank der meisten Höfe Europa's erhobenen Gesundheitsbieres. Von den täglich in Masse eingehenden Bestellungen und Anerkennungen auch aus den höchsten Ständen lassen wir hier beispielsweise das eben eingetroffene geehrte Schreiben folgen:

Radun, den 23. Oktober 1863.

„Ihr Malzextract-Gesundheitsbier hat so vortreffliche Wirkung bei mir gethan und seines Wohlgeschmackes wie seiner Güte wegen bei mehren meiner Nachbarn so viel Anklang gefunden, daß ich mir wiederum eine Sendung davon erbitte, und zwar zwei Fässer, da es in Fässern den weiten Transport sicherer aushalten dürfte. Graf Gustav Blücher in Troppau (Oestr.-Schles.).“

[4806]

In **Breslau** zu haben bei **Eduard Groß** am Neumarkt 42, und bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. 21.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle ich ein großes, neues Sortiment [4825]
feiner, ausgelegter Holz-Waaren,
als: **Toiletten-, Schmuck-, Arbeits-, Thee-, Zucker-** und **Cigarren-Kästchen** in geschmackvollster Ausführung und zu sehr billigen Preisen, wie sie nur die **obererzgebirgische Industrie** zu stellen im Stande ist.

Christ. Friedr. Weinhold,
früher **Schubert & Meier**, Ring 39.



Gebrüder Bernhard,



Uhrenhandlung,
Nr. 3 Reusche-Straße Nr. 3
empfehlen zu **Festgeschenken** ihr großes Lager **regulirter** goldener und silberner Anker- und Cylinder-Uhren für Herren und Damen, Pariser Bronce-Uhren, Wiener Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, unter anerkannt reeler Garantie, zu den billigsten Preisen. [5516]

Beschäftigung und Verdienst für Jeden.
Wer Gelegenheit sucht, sich täglich einige Stunden nützlich zu beschäftigen, dem wird die Information zu einer reinen, netten, in jeder Wohnung zu betreibenden, **wirklichen Handarbeit**, welche Winter und Sommer geht, sich für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts, sowie für Kinder eignet, und bei welcher je eine Stunde Arbeit mit 8 bis 11 Silbergroschen Verdienst garantirt wird, offerirt.

Zum Ankauf des Materials genügen 3 Thaler. Der Bedarf des Artikels ist massenhaft.

Diese Information ist gegen portofreie Einsendung von 1 Thaler als Erstattung der Auslagen zu beziehen durch das

Agentie-Bureau für Assecuranz,
[5518] Brünn, Tivoli Nr. 62, 1. Stock.

Der jetzige Wohnort der Wittwe des vormaligen Polizei-Sergeanten **Albert Tewczewski**, Frau **Regina Dorothea Eleonore Caroline**, geb. **Walter**, welche, aus dem Großherzogthum Posen verzogen, sich wieder verheirathet und demnächst nach einander in Breslau, Schweidnitz und Görlitz gewohnt haben soll, so wie der jetzige Wohnort ihres Fräulein Tochter **Albertine Helene Franzisca Agnes Tewczewska** ist unbekannt. Dieselben werden gebeten, ihre Adresse behufs Empfangnahme einer sie interessirenden Mittheilung dem Rechtsanwalt und Notar **Weiß** in Schroda bekannt zu machen.

Guts-Verkauf.
Eine rittermäßige Scholtisei im Neisser Kreise, enthaltend 240 Mrg., davon 180 Mrg. pfluggängiges und durchweg dränirtes Ackerland, 36 Mrg. guter Wiesen, 5 Mrg. Hof und Garten. Alle Grundstücke sind in sich geschlossen, Wohnhaus sehr logeabel, die Wirthschafts-Gebäude größtentheils neu und massiv. Das Inventarium durchweg gut und übercomplett. Zahlungsbedingungen sehr annehmbar. Hierauf Reflectirende werden unter der Adresse S. A. Nr. 50, Neisse franco das Nähere erfahren. [4836]

Ein an der Ratibor-Rybniker Chaussee in Oberschlesien gelegenes **Gasthaus** mit Specerei-Geschäft und 29 Morgen Areal, an vier Kohlengruben gelegen, höchst frequent, beabsichtigt man Familienverhältnisse halber aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Eine Einzahlung von 4000 Thlr. ist erforderlich. — Etwa darauf Reflectirende wollen sich an den Königl. Chausseegeldpächter **Iwan** zu Radoschau bei Rybnik wenden, welcher von uns beauftragt ist, die erforderliche Auskunft zu ertheilen. [4777]

Den auf mich durch Kauf übergegangenen, in **Schmiegel** am Markt gelegenen **„Gasthof zum weißen Adler“** habe ich vollständig neu, allen Bequemlichkeiten entsprechend, einrichten lassen, und empfehle denselben einem geehrten reisenden Publikum, bei reeler Bedienung und soliden Preisen zur geneigten Beachtung. [4849]
Amalie Kronheim.

[4824] **Le Siecle,**
Journal Universel (illustré), Journal Allemand de Paris, et encore d'autres journeaux français, anglais et allemands peuvent être lus dans la restauration de l'Hôtel de Rôme, Albrechtsstrasse Nr. 17, Breslau **E. Astel.**

Ein **Haus**, in Mitte der Stadt, auf sehr belebter Straße, ist bei 3000 Thaler Einzahlung zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt und erfahren das Nähere bei [5517]
Theodor Voigt, Albrechtsstraße 14.

Die Ananastreiberei
von **E. Delpech** in **Lauban**
empfiehlt 500 Pfund eingelegte Ananas in kleinen und größeren Partien zu den billigsten Preisen. [4529]

Gall-Seife,
verhindert das Ausgehen der Farben, stellt mattgewordene wieder her und nimmt alle Theer- und Fettflecke fort. Stück 2½ Sgr. [4851]
L. W. Egers, Blücherplatz 8, 1. Etage.

Schwarze Schleier
empfehlen [4319]
in größter Auswahl
Poser & Krotowski.

Ein Geschäft [5430]
am hiesigen Platze, welches seit 18 Jahren sowohl eigne Fabrikate, wie auch Handels-Artikel liefert, ununterbrochen in derselben Hand geblieben ist, gute Kundschaft besitzt, und nachweislich jährlich circa 2500 Thlr. reinen Nutzen abwirft, soll aus Gesundheits-Rücksichten mit allen Vorräthen, Apparaten und Utensilien für den Preis von 7500 Thlr. verkauft werden. Selbstkäufer, welche zur Uebernahme 5000 Thlr. besitzen, wollen ihre Adressen bis 10. Dezember unter Chiffre B. C. No. 15 poste restante Breslau einsenden. Zu bemerken ist, daß für die Fabrikartikel besondere Kenntnisse nicht nöthig sind und die Uebergabe sofort geschehen kann.

Echt homöop. Gesundheits-Kaffee,
präparirt nach der Vorschrift des herzogl. **Anhalt-Köthen'schen Arztes, Doctor der Medicin und Chirurgie, Sanitätsrath Herrn Arthur Lutze**, empfohlen durch viele berühmte homöopathische Aerzte und über ganz Deutschland verbreitet.

„Von diesem homöopathischen Gesundheits-Kaffee nimmt man zu einer Portion von vier Tassen 1 Loth, welches gut aufgekocht werden muß, wodurch man ein wohlschmeckendes, dem indischen Kaffee sehr ähnliches Getränk erhält. Die Bestandtheile deselben sind nahrhafte, der Gesundheit zuträgliche, ohne alle aufregende Wirkung, und ist er daher auch Wöchnerinnen und Ammen sehr zu empfehlen. Dr. **Arthur Lutze**.“

à Fabrikpfund 3 Sgr., 12 Pfd. 1 Thlr.
„Wiederverkäufer erhalten lohnendsten Rabatt. Aushängeschilder gratis.“
Original-Fässer von 500 Pfd. am billigsten. [4536]

Hdl. Eduard Groß
in **Breslau**, am Neumarkt Nr. 42.

Eiserne Geldschränke,
feuerfest und diebessicher, stehen zu den billigsten Preisen wieder vorräthig bei
E. Heinricht, [5503]
Gellhorngasse 4, neben dem Wintergarten.

Einige rentable Häuser
werden im Inneren der Stadt oder in den Vorstädten, mit jeder beliebigen baaren Anzahlung, zu kaufen gesucht durch [4844]
F. Behrend in Galisch' Hotel.

Vom 1. April 1864 ab ist das comfortable eingerichtete Gasthaus [5510]
Hotel Königsdorff,
im Bade **Jastrzemb** Königsdorff zu verpachten. Kautionsfähige Pächter belieben sich an den Kaufmann **D. Freyhan** in Sagan in Schlesien zu wenden.



Der Bockverkauf
in der Stamm-Schäferei zu Kotlischowitz bei Tost hat begonnen. [5334]
Siegmund Guradze.

!! Avis !!
Jedem Raucher und jedem Restaurateur offerire ich mit vollem Recht:
meine **seit 8 Jahren** gekannten
Ambalema-Cigarren,
das Mille 12 Thlr., 100 Stück 1 Thlr. 7½ Sgr. [4579]
Ferner:
Domingo-Cigarren Nr. 1,
das Mille 9⅓ Thlr., 100 Stück 1 Thlr.,
Dgl. Trinidad genannt Nr. 2,
das Mille 8⅓ Thlr., 100 Stück 26 Sgr.

NB. Mein **35jähriges Wirken** im Tabakfabrik-Geschäft bietet **Garantie für gute Bedienung.**

A. v. Langenau,
Schweidnitzerstraße Nr. 4. 4. 4,
im Grünen Adler.

[5384] **Für Bauherren**
Eiserne Roll-Jalousien
in verbesserter Construction, der eleganteste und sicherste Ladenverschluß für Fenster aller Art, zu Fabrikpreisen zu beziehen durch **Kayser**, Ingenieur, Rosenthalerstr. 8. Proben zur Ansicht daselbst.

Englisches Raigras,
Italienisches do.
Französisches do.
Schafschwingel,
Honiggras,
Franz. Knaulgras,
„ Incarnat,
„ Luzerne,
Seradella,
sowie sämmtliche Sorten **Kleesamen** in bester, neuer, keimfähiger Waare, offerirt zu billigen Preisen: [4309]
Bd. Primker,
Albrechtsstrasse Nr. 15.

Preßhefe
von vorzüglichster Güte, [4308]
täglich frisch,
empfiehlt zum billigsten Fabrikpreise die **Haupt-Niederlage** bei
C. W. Schiff,
Reuschestraße 58/59.

N. S. Meine hiesigen und auswärtigen Abnehmer ersuche ich, ihren ungefähren Bedarf an Preßhefe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mir recht bald aufzugeben. D. O.

Die **ersten** neuen
Alexandriner Datteln
empfingen und empfehlen
Gebr. Knaus,
Hoflieferanten, [4837]
Ohlauerstr. Nr. 5 u. 6, zur Hoffnung.

Nativ- und holst. Austern,
täglich frisch aus den **Husumer Parks**, empfiehlt das Comptoir der **Husumer Austern-Compagnie**, durch [4673]
Anton Vogel in Altona.

Neunaugen,
geröstet in Fäßchen à 1 und 2 Schock, das Schock 2 Thlr., bei 12 Schock 2 Thlr. billiger, sind stets zu haben in der Handlung bei
J. C. Croß in Danzig,
Pfefferstadt Nr. 17.
Briefe werden franco erbeten. Betrag durch Nachnahme. [4670]

Das trefflichste Geschenk für Familie und Haus!
Im Verlage von **J. F. Ziegler** in Breslau, Herrenstraße Nr. 20, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [2694]
K. J. Löschke, Zu Herzensfreude und Seelenfrieden. Klänge deutscher Dichter aus der neueren und neuesten Zeit. 625 S. Taschen-Format. 2 Thlr. brosch., fein in Calico mit Goldpressung und Goldschnitt gebdn. 2 Thlr. 10 Sgr.

Nur Klänge aus Dichterwerken der Neuzeit sind hier vereint. Mehr als 200 Dichternamen begrüßen den Leser. Geistliches und Weltliches, Frohsinn und Ernst erscheint in lieblichem Verein; zart und innig, nirgends Reinheit und Sitte gefährdend, erklingen die Lieder dieser mit Umsicht und Sorgfalt ausgeführten Sammlung, welche bereits durch mehr als **30 beifällige Recensionen** in Blättern der verschiedensten Richtung eine gerechte Würdigung erfahren hat.

Leih-Bibliothek
von **J. F. Ziegler,** Herrenstr. 20.
Monatliches Abonnement zu 5, 7½, 10, 12½ Sgr. etc. Eintritt täglich. Gef. Pfandeinlage 1 Thlr. Wöchentlich die neuesten Anschaffungen, z. B. von Hackländer, Arthur Stahl, Robert Heller, Otto Müller, Rodenberg, Schmeling, Miss Braddon, E. Höfer, Gerstäcker, v. Düringsfeld, B. v. Gusek, H. Rau, Temme, v. Winterfeld, Bodenstedt, A. Meissner, Lubojatzki, L. Herbert, Kossack, Mügge, Mützelburg, Graf Baudissin, Retcliffe, v. Bibra, Möllhausen, Grabowski, Wilcken, Galen, Hesekiel, Kingsley, Corvinus, G. v. See, Wood, v. Wickede, Gol. Raimund, Schücking, Schrader, Miss Yonge, C. v. Holtei u. A. [2943]

Ein bestens empfohlener Stud. phil. wünscht Privatstunden zu ertheilen oder eine Hauslehrerstelle in Breslau selbst zu übernehmen. Näheres Messergasse Nr. 28, drei Treppen.

Als Verkäuferin
oder Kammerjungfer sucht ein junges Mädchen, welches der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, gut schneidern und Putz machen kann, eine Stelle durch [4843]
F. Behrend, Galisch' Hotel.

Eine **Wirthschafterin**, die gleichzeitig mit der Küche vertraut ist, wird auf's Land gesucht. Näheres unter B. C. Dziechowitz O. S. poste restante. [4771]

Ein junger Mann von hier, der nach Beendigung seiner Lehrzeit besonderen Unterricht in der doppelten Buchhalterei, Correspondenz, kaufmännischem Rechnen genommen, sucht, um sich nun noch praktisch weiter ausbilden und vervollkommnen zu können, unter sehr bescheidenen Ansprüchen in einem nicht allzugroßen Comptoir entweder bald oder Anfang Januar eine Stellung. Gef. Offerten werden durch die Exped. der Bresl. Ztg. sub A. B. 20 höflichst erbeten. [5506]

Ein im Spezerei- und Speditions-Geschäft routinirter junger Mann, noch activ, dem auch gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von Neujahr oder vom 1. Februar 1864 ab, ein anderweitiges Engagement. Gef. Adressen beliebe man unter H. L. 20, poste restante Neisse franco niederzulegen. [4747]

Bei der Kassen-Verwaltung einer renommirten Gesellschaft sind 2 Posten als Protokollführer und Buchhalter mit 700 Thlr. resp. 500 Thlr. Gehalt pro Anno zu besetzen. Qualificirte Persönlichkeiten mögen sich wenden an [4729]
J. Holz in Berlin, Fischerstr. 24.

☞ Ein **routinirter Kaufmann**, der Buchführung und Correspondenz vollständig mächtig, wird von einem grossen Hause (Speditions-, Kohlen- und Producten-Geschäft) als Comptoir-Chef gesucht.

☞ Ferner können mehrere Reisende, Buchhalter und Lager-Commis in bedeutenden Fabrik- und Engros-Geschäften vortheilhaft placirt werden. Nachweis: [4310]
A. Goetsch & Co.,
in Berlin, Neue Grünstrasse 43.

Geachtete Eltern suchen für ihren Sohn, der in der Landwirthschaft Vorbildung genossen, eine gute Placirung, da sein jetziges Engagement für seine Ausbildung untauglich ist. Derselbe hat das Gymnasium besucht und ist der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Gefällige Offerten unter der Chiffre O. W. 63. an die Expedition der Breslauer Zeitung franco. [4835]

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann von anständigen Eltern und kräftigem Aeußeren zum sofortigen Antritt als Lehrling. [4734]
M. Kohn junior in Neisse.

Grünstrasse Nr. 9
ist eine anständige Wohnung im 2ten Stock (der grösste Theil desselben) bald zu vermiethen. [5508]

Wohnungsgesuch.
Unter Chiffre A. P. poste rest. fr. Breslau wird zu Term. Ostern 1864 eine freundliche aus 5 bis 6 Piecen bestehende Wohnung gesucht, sofern dieselbe im Mittelpunkt der Stadt Breslau gelegen, und nicht höher als 1 bis 2 Treppen ist. [5519]

Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 13, zum Rosenberg, ist eine Wohnung, bestehend aus vier auch fünf Stuben, zwei Kabinets, Entree, Küche nebst Zubehör zu vermiethen und Term. Ostern 1864 zu beziehen. [5512]

Roßmarkt 11,
ist die Hälfte der dritten Etage und zwar der hintere Theil, bestehend aus drei Zimmern, Küche nebst Beigelaß von Neujahr 1864 ab für den Preis von 120 Thalern zu vermiethen. [5505]
Näheres daselbst zwei Treppen.

Zu vermiethen [4830]
per 1. Januar 1864 die Hälfte des zweiten Stocks im Hause Neue Taschenstraße Nr. 12 für 180 Thlr. Ebendaselbst ist sofort beziehbar eine neuerbaute und elegant eingerichtete Wagenremise nebst Stallung für zwei Pferde. Näheres bei **T. Herrmann,** Ohlauerstr. 53.

Lotterie-Loose 1. Klasse
versendet **Sutor**, Klosterstraße 37 in Berlin, die nächsten Klassen ohne Nutzen. [5352]

Lotterie-Loose
verkauft und versendet am billigsten: [5344]
Bethge, in Berlin, Jüdenstraße Nr. 30.

Lotterie-Loose, ¹/₁ bis ¹/₃₂, vers. **Basch**, Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr. [4350]

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 30. Nov. 1863.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	65— 68	63	56—60	Sgr.
dito gelber	61— 62	60	55—57	„
Roggen	43— 44	42	40—41	„
Gerste	36— 37	34	31—32	„
Hafer	28— 29	27	25—26	„
Erbsen	52— 55	51	48—50	„

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	210	200	192	Sgr.
Winterrübsen	200	190	180	„
Sommerrübsen ..	172	162	150	„

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 13⅚ Thlr. G., 14 B.

28. u. 29. Nov.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	338‴56	338‴50	338‴54
Luftwärme	+ 0,4	— 0,8	— 0,4
Thaupunkt	— 0,7	— 2,5	— 3,2
Dunstsättigung	90pCt.	85pCt.	77pCt.
Wind	SO	SO	SO
Wetter	trübe	trübe	bedeckt

29. u. 30. Nov.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	338‴51	337‴92	337‴76
Luftwärme	— 1,6	— 2,0	+ 0,3
Thaupunkt	— 3,3	— 3,2	— 2,1
Dunstsättigung	85pCt.	89pCt.	80pCt.
Wind	SO	SO	SO
Wetter	trübe	trübe	trübe

Breslauer Börse vom 30. Nov. 1863. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k. S.	141¾ bz.
dito	2 M	140¾ G.
Hamburg	k. S.	151⅝ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	k. S.	—
dito	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79⅛ B.
Wien öst. W.	2 M.	81⅓ bz.
Frankfurt	2 M.	—
Augsburg	2 M.	—
Leipzig	2 M.	—
Berlin	k. S.	—
Gold- und Papiergeld.		
Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	110¼ B.
Poln. Bank-Bill.	—	—
Oester. Währg.	—	82⅝ B.
Russische	—	86⅝ B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	—
Preus. Anl. 1850	4	94¾ G.
dito 1852	4	94¾ G.
dito 1854	4½	99¼ B.
dito 1856	4½	99¼ B.
dito 1859	5	104 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	117¾ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	87½ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—

Bresl. St.-Oblig.	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	—
dito Creditsch.	4	91½ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	89⅞ G.
dito Litt. A.	4	98¾ B.
Schl. Rust. Pfdb.	4	98¾ B.
Schl. Pfdbr. C.	4	98½ B.
dito B.	4	—
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	95⅛ B.
Posener dito	4	91¾ G.
Schl. Prov.-Obl.	4½	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	78⅞ B.
dito neue Em.	4	—
Krak. Oblig.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	4	65¾ G.
Italienische Anl.	—	—
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	—
Fr.-W.-Nordb.	4	—
Mainz-Ludwgh.	—	—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Brsl.-Sch. Frb.	4	127½ B.
dito Pr.-Obl.	4	—

B.-S.-F. Litt. D.	4½	95¾ G.
dito Litt. E.	4½	95¾ G.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	89¼ B.
Glogau-Sagan	4	—
Neisse-Brieger	4	83¼ B.
Oberschl. Lit. A.	3½	147¼ B.
dito Lit. B.	3½	137¾ B.
dito Lit. C.	3½	147¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	92½ B.
dito Lit. F.	4½	95¾ G.
dito Lit. E.	3½	80⅞ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	46¾ G.
dito Pr.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	50⅝ B.
Schl. Zinkh.-A.	—	—
Genfer Credit	—	—
Minerva	5	21½ B.
Schles. Bank	4	97 G.
Disc.-Com.-Ant.	—	—
Darmstädter	—	—
Oesterr. Credit	—	71⅝, ⅞ b.
dito Loose 1860	—	75¼, 75 b. [G.
Gal. L. B. Slb. Pr.	—	

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Co. (W. Friedrich) in Breslau.